

entziehen und mit
nennen uns kämpfend
so können wir auch

tssekretärs
Berlin.

erlin, 22. November.
für die auswärtigen
nicht, der auf Ein-
zu einem mehrtägl-
ellie, hat Sonnabend
den Herren seiner
lassen.

ister von Neurath
Göring.

en, 22. November.
wärtigen Angelegen-
nach seiner Ankunft
nister des Auswärti-
ndes Telegramm ge-

die mir in Berlin
hen mit Euse Egel-
n, mit denen ich in
begleiten mich
e in meine Heim-
itte, meinen auf-
Liebenswürdigkeiten
ch meiner Ueber-
t Berlin aufge-
ung in hohem Maße
und aufrichtig ange-
g freundlichst
ehungen zwischen
ent hat. Ich bitte
an Seine Erzellenz,
zu wollen. Geneh-
ung meiner aufrich-
Schmidt.

eraloberst Göring
s Telegramm:
n geistigen Lebens-
ung und unter dem
id während der an-
ung des deutschen
egt es mir, für das
rache ich die bünd-
gliche Ueberlaffung
zu dürfen, das mich
ien brachte.
es. Guido Schmidt.

unterzeichnet in ihren
tssekretärs Schmidt in
ntwurf hervorheben-
behandelten Fragen,
ndere Persönlich-
amfischen Sprecher
r Reichshauptstadt zu-

in einer Unterredung
neuen freien
gen gewonnenen Ein-
das Uebereinkommen
tragfähige Grundlage
iehungen zwischen den
d bewährt. Daß
Erfolge brachten, danke
haupthauptmanns von
matische Erfah-
sterreichischen Heimat
würdigkeit die
leichter haben. Eine
äbentenden Genera-
n Ausdruck, daß die
Ende der deutschen
t könne. Weltweit
über die sachlichen
id.

ation der NSDAP.

erlin, 21. November.
r für die Auswärtigen
m id, bejahte Sonn-
rückführung in Begleitung
des österreichischen Ge-
gen Herren der öster-
r der Auslands-
s. Die in freundschaft-
des Gaulleiers Bohle
fragen der Reichsdeut-
Landesgruppenleiter
tschen Konflikt Bernard
den fortgesetzt. An-
einen Geis durch einige
atssekretär einen Ein-
ststelle.

ngen in Tokio.

Tokio, 21. November.
am merer hatte am
redung mit dem stell-
inough, in der der
gen über die Lage in
andelt wurden. Darin
der gleichen Agentur-
haben, auf die Gründe
blich zum Abschluß des
Die Agentur „Domei“
Wart in den verschiede-
eine sehr geteilte Mei-
schen deshalb geglaubt
müssen. Der Boten-
der verwickelten Lage
det, daß sich der
te und nichts mit

ichnung des japanisch-
reivertrages.

Tokio, 22. November.
aus Moskau, daß die
er festgesetzte Unterzeich-
Nichtereivertrages auf
oben haben. Ferner
die Sowjets den kurz-
struistischen Vertrag über
achalin-Delfelder wie
Weldungen erregten in

ntastrophe in
nn.

Tokio, 21. November.
über das große Damm-
sch die Zahl der
ht 113 Personen konn-
en werden werden 453
durch den Dammbruch
nischen Den geschäft. Vor
baubetrieb nicht wieder

Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Bocholt.
Bocholt.

Volksblatt

für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 326

Dienstag, den 24. November 1936

Jahrgang 1936

Beitritt Deutschlands zum Abkommen über den U-Bootkrieg. Für Unterseeboote gleiche Völkerrechtsbestimmungen wie für Ueberwasserschiffe.

Deutsche Note in London überreicht.

DNB Berlin, 23. November.

Botenbote v. Ribbentrop hat am Montag im Auftrag der Reichsregierung an den englischen Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten eine Note gerichtet, in der erklärt wird, daß die deutsche Reichsregierung den Bestimmungen über den Unterseebootkrieg des Teiles IV des Londoner Seerüchungsvertrages Beitritt und diese als vom heutigen Tage ab für sie verbindlich annimmt.

In den ausgebreiteten Nachkriegsverhandlungen über die Begrenzung und Herabsetzung der Rüstungen zur See sind internationale Regeln für die Führung des U-Bootkrieges aufgestellt worden, die in Artikel 22 (Teil IV) des Londoner Vertrages vom 22. April 1930 niedergelegt sind und zunächst von Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Japan angenommen wurden. Im Verlauf der deutsch-englischen Flottenverhandlungen 1935 hat Deutschland auf englische Anfrage hin seine Bereitwilligkeit erklärt, diesen Bestimmungen beizutreten. Die königlich-britische Regierung hat nunmehr, nachdem auch die Annahmeerklärung von Frankreich und Italien vorliegt, Deutschland auf Grund eines vom 6. November 6. Ts. in London von den beteiligten Seemächten gezeichneten Protokolls förmlich zum Beitritt aufgefordert. Daraufhin hat am 23. November der deutsche Botschafter in London an den englischen Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten folgende Note gerichtet:

In einer Mitteilung vom 9. d. Mts. hat der königlich-britische Botschafter in Berlin dem Reichsminister des Auswärtigen schriftlich eines am 6. November 1936 in London unterzeichneten Protokolls über die Regeln der Unterseebootkriegsführung gemäß Teil IV des Londoner Vertrages vom 22. April 1930 überliefert und dabei namens seiner Regierung der Hoffnung Ausdruck verliehen, die deutsche Regierung werde den genannten Regeln beitreten.

Diese Regeln lauten:
1. Bei ihrem Vorgehen gegen Handelsschiffe müssen Unterseeboote sich nach den Bestimmungen des Völkerrechts richten, welchem Ueberwasserfahrzeuge unterworfen sind.
2. Insbesondere darf, mit Ausnahme des Falles der fortgesetzten Weigerung, zu stoppen, nachdem die ordnungsmäßige Aufforderung hierzu ergangen ist, oder des tatsächlichen Widerstandes

gegen Belästigung oder Untersuchung, ein Kriegsschiff, ein Ueberwasserfahrzeuge oder ein Handelsschiff nicht versenken oder zur Seefahrt untauglich machen, ohne vorher die Passagiere, die Besatzung und die Schiffspapiere an einen sicheren Ort gebracht zu haben. Für diesen Zweck werden die Boote des Schiffes nicht als ein sicherer Ort angesehen, es sei denn, daß die Sicherheit der Passagiere und der Besatzung bei den herrschenden See- und Wetterverhältnissen durch die Nähe von Land oder durch die Anwesenheit eines anderen Schiffes, welches in der Lage ist, sie an Bord zu nehmen, gewährleistet ist.

Die deutsche Regierung hat anlässlich der deutsch-englischen Flottenverhandlungen in der Zusammenfassung der Besprechungen zwischen den deutschen und englischen Flottenjagdschiffen am 23. Juni 1935 ihre Bereitwilligkeit erklärt, den Bestimmungen über den Unterseebootkrieg des Teiles IV des Londoner Seerüchungsvertrages beizutreten.

Demgemäß beehre ich mich, im Auftrage meiner Regierung zu erklären, daß die deutsche Regierung den oben wiedergegebenen Regeln Beitritt und diese als vom heutigen Tage ab für sie verbindlich annimmt.

England erschwert schnelle Niederringung der spanischen Bolschewisten.

Keine Anerkennung der spanischen Nationalregierung als kriegsführende Partei. - Schutz britischer Handelsschiffe außerhalb der Dreimeilenzone. - Geis gegen den Transport von Kriegsmaterial nach Spanien.

Eden im Unterhaus über Englands Spanien-Politik.

London, 23. November.

Der Abgeordnete Wedgwood fragte am Montag im Unterhaus den Außenminister, ob britische Schiffe, die spanische Mittelmeerhäfen anlaufen, vor einer Durchsuchung oder Belästigung auf hoher See und in den territorialen Gewässern geschützt werden würden, während der Abgeordnete Harris eine Zusicherung, daß die britischen Schiffe geschützt werden würden, verlangte, falls sie den Hafen Barcelona anlaufen oder verlassen wollten. Auf diese Fragen antwortete Eden wie folgt:

„Die Politik der britischen Regierung ist es, für keine Seite im spanischen Krieg Partei zu nehmen und keiner der beiden am Kampf beteiligten Parteien eine Hilfe zu gewähren. In Verfolg dieser Politik hat die britische Regierung die Einfuhr von Waffen nach Spanien auf dem Seewege verboten und die sich hieraus ergebenden Fragen erzwungen. Die britische Regierung hat bisher die Anerkennung des Rechtes als kriegsführende Partei zur See keiner der beiden Parteien zuerkannt. Sie hat gegenwärtig nicht die Absicht, solche Rechte zuzuerkennen. (Beifall.)

Infolgedessen werden Schiffe seiner Majestät, falls dies notwendig sein sollte, britische Kauffahrer-

schiffe auf hoher See gegen die Belästigung durch Schiffe einer der beiden kriegsführenden Parteien in Spanien außerhalb der Dreimeilenzone schützen. Zu gleicher Zeit liegt es nicht in der Absicht der britischen Regierung, daß britische Schiffe Kriegsmaterial von einem fremden Hafen nach irgend einem spanischen Hafen verschiffen.

Um diesen Wunsch zu machen, als dies unter den gegebenen Umständen möglich ist, beschließt die Regierung, sofort ein Geis einzubringen, daß der Transport von Waffen nach Spanien durch britische Schiffe ungeschützt bleibt. Ich benutze die Gelegenheit, um fernerhin alle britischen Schiffe zu veranlassen.

Der Abgeordnete Hides (Labour) fragte hierauf, ob die französische Regierung nicht an die britische Regierung herantreten sei, um das Nichtteilnahmungsabkommen zu überprüfen und ob die britische Regierung sich bereit erklären wolle, sich an dieser Überprüfung zu beteiligen. Eden antwortete: „Nein, mein Herr. Im Gegenteil.

die französische Regierung hat mir innerhalb der letzten 24 Stunden ihren Wunsch übermittelt, daß der gegenwärtig bestehende Nichtteilnahmungsaußschuß weiter fortbestehen soll.“

Auf die weitere Frage des Abgeordneten Harris, ob der Außenminister mit der französischen Regierung Beratungen herbeiführen wolle, um einen gemeinsamen Schritt zu unternehmen, falls irgendwelche britischen oder französischen Schiffsfahrtsrechte beim Anlaufen oder Verlassen spanischer Häfen verletzt würden, erwiderte Eden, er könne ihm versichern, daß die britische Regierung in enger Fühlung mit der französischen Regierung stehe, und zwar wegen aller Fragen, die sich aus der gegenwärtigen Lage in Spanien ergäben. Er habe den französischen Botschafter erst heute gesehen und habe ihn darüber unterrichtet, was die britische Regierung zu tun beabsichtige.

Im weiteren Verlauf der Aussprache wies Eden darauf hin, daß das englische Angebot, einen Austausch der Geiseln in spanischen Bürgerkrieg herbeizuführen, noch immer gelte. Bevor es nicht klar sei, ob beide Seiten es annehmen würden, halte er es jedoch nicht für wünschenswert, in dieser Frage weiter vorzugehen.

Das von Eden angekündigte Geis, wodurch englischen Schiffen der Transport von Waffen nach Spanien verboten wird, wird voraussichtlich erst am Donnerstag oder Freitag dem Unterhaus vorgelegt werden. Das britische Kabinett wird den Geisentwurf am kommenden Mittwoch genehmigen.

Sicherheitsmaßnahmen für die Engländer in Barcelona.

London, 23. November.

Die britische Regierung hat es ihrem Generalkonsul in Barcelona freigestellt, die dort befindlichen 300 britischen Staatsangehörigen in Sicherheit bringen zu lassen. In London wird erklärt, daß zurzeit genügend Schiffe im Hafen von Barcelona anwesend seien, um alle englischen Staatsangehörigen, im Notfall auch andere Ausländer, an Bord zu nehmen.

Der peruanische und argentinische Konsul in Barcelona, die beide die Stadt verlassen haben, haben den dortigen britischen Generalkonsul gebeten, ihre Interessen wahrzunehmen. Der britische Generalkonsul hat sich auf Weisung seiner Regierung nicht in der Lage gesehen, diesem Ersuchen zu entsprechen.

„Daily Express“ schreibt, daß zurzeit eine Neuverteilung der britischen Flotteneinheiten in den spanischen Gewässern erzwungen werde. Die britischen Schiffe würden aufgefordert werden, sich von der Gefahrenzone fernzuhalten. Die zurzeit in Barcelona befindlichen englischen Kriegsschiffe würden möglicherweise zurückgezogen werden.

Blockade von Barcelona?

Von unserm Londoner Korrespondenten.
F. L. London, 23. November.

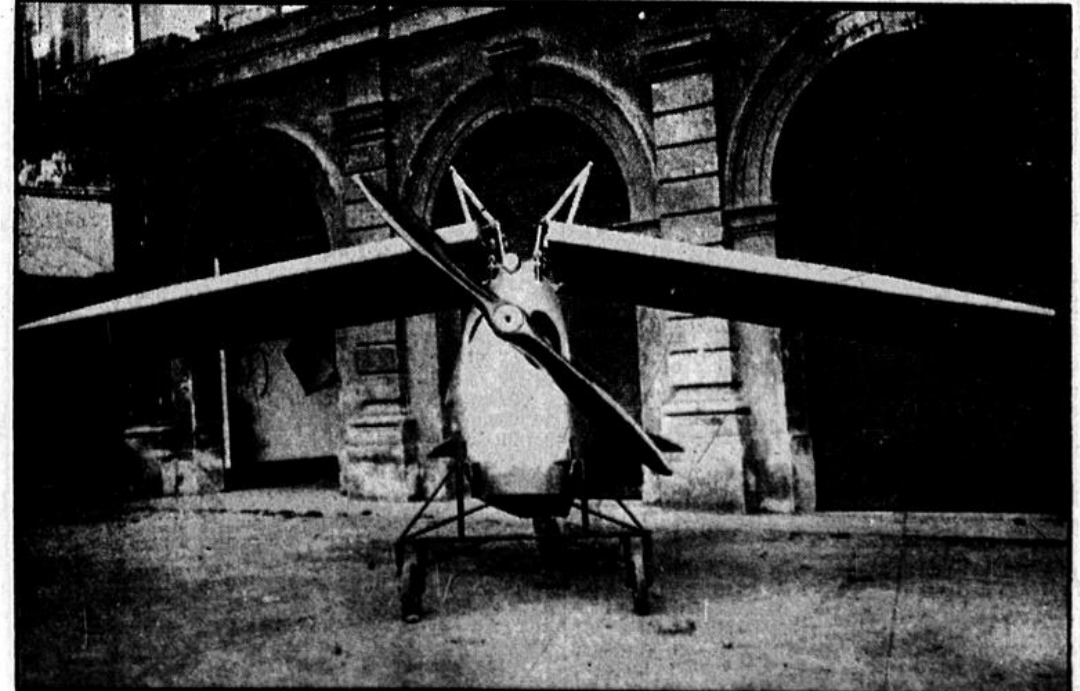
Vor den neuesten Entwicklungen der spanischen Frage zieht sich die englische Regierung hinter einen Wall von juristischen Regeln und Präzedenzfällen zurück, aber sie verliert deshalb die politischen Gefahren der Lage keine Minute aus den Augen. Mr. Eden, der Außenminister, und Sir Samuel Hoare, der Erste Lord der Admiralität, sind die Hauptbeteiligten, mögen auch die Völkerrechtsjuristen seit ein paar Tagen die meistbeschäftigten Leute in Whitehall sein.

Für den Augenblick liegt England in der Warnung der spanischen Nationalregierung nur eine Bedrohung des Hafens von Barcelona selbst. Der dorthin gerichtete Verkehr gerät, wenn diese Voraussetzung zutrifft, erst in Gefahr, nachdem er die Dreimeilenzone gekreuzt hat, die — juristisch übrigens viel bestritten — die Ausdehnung der Landeshoheit auf die Küstengewässer bezeichnet. Eden hat die Mitteilung aus Burgos, die in London nicht als unfreundlicher Akt aufgenommen wurde, am Freitag im Unterhaus verlesen, und sie kennzeichnet in der Tat die „Zerstörung des Hafens“ als äußersten Fall. Von Eingriffen in die Schifffahrt auf hoher See, d. h. außerhalb der Dreimeilenzone, spricht sie nicht. Nach Londoner Ansicht ist also von Blockade nicht die Rede, ungeachtet der Häufigkeit, mit der dieses Wort seit Mitte der vergangenen Woche in der Presse, vor allem in den maßlos erregten und freilichlichen Vorkommnissen vorkommt. Dementsprechend ist der englische Botschafter in Hendaye lediglich beauftragt worden, die Regierung von Burgos um Anweisung von sicheren Unterplätzen für englische Schiffe zu ersuchen, die nach Barcelona bestimmt sind oder dort liegen, vorausgesetzt natürlich, daß sie kein Kriegsmaterial für die Roten führen. England verweist dabei auf die Häfen von Tarragona, Valencia, Alicante und Cartagena, wo die Nationalregierung unter ähnlichen Verhältnissen bereits solche Sicherheiten gewährt hat. Dieser Schritt ist ein letzter Versuch, die Rechte der englischen Schifffahrt in einer dem Friedenszustand möglichst nahekommenen Form aufrechtzuerhalten. Daß England sich darüber mit einer Regierung auseinandersetzen muß, der es die diplomatische Anerkennung noch verweigert, kann das Verhandeln nicht erleichtern. Die Anwendung der in den vier anderen Häfen geübten Praxis auf Barcelona scheint jedenfalls Schwierigkeiten zu bereiten. Es ist jedoch sicher, daß die Engländer keine Revisionen mit der nationalen Regierung wünschen.

Inzwischen sind in London alle Vorbereitungen getroffen für den Fall, daß der Schauplatz möglicher Zwischenfälle sich erweitern sollte. Ist damit zu rechnen, daß die Maßnahmen gegen Barcelona sich zu einer Blockade auf offener See entwickeln, zu einer wirklichen durchgeführten Blockade, wie es völkerrechtliche Bedingung ist?

Käme es zur Blockade, so wäre die Anerkennung der spanischen Nationalregierung als kriegsführende Macht für England die einzige Möglichkeit, Zwischenfälle unschädlich zu machen und nicht schließlich um des Prestiges willen zum gewalttätigen Vordringen gezwungen zu werden. Mehrere Antworten Edens auf parlamentarische Fragen sind so gedeutet worden, daß England diesen Ausweg, für den Präzedenzfälle vorliegen, wenn nötig beschreiten werde. Er würde mit der Frage, welche Regierung in Spanien als die rechtmäßige zu betrachten sei, nichts zu tun haben, aber zu förmlichen Neutralitätsverpflichtungen (und Neutralitätsrechten) führen, wie sie nicht bestehen können, solange die Vorgänge in Spanien für England nur einen Aufstand und dessen innere Kämpfe darstellen. Würde England die spanische Nationalregierung als kriegsführende Macht anerkennen, so hätte es als Neutraler keine Verantwortung zum Einschreiten, wenn seine Schiffe auf der Fahrt nach Barcelona durch spanische Kriegsschiffe angehalten und durchsucht würden. Solange die Regeln innegehalten würden, hätte es nicht einmal Ursache, einen Zwischenfall aus der „Aufbringung“ eines englischen Dampfers zu machen, falls er konterbande führte. Das würde nicht erbebend sein, aber es wäre der Preis der Neutralität, die von Anfang an Englands Politik in der spanischen Frage war.

Eine Entscheidung in diesem Sinne würde die englische Regierung vermutlich aus eigener Initiative, d. h. ohne Empfehlung des Londoner Nichtteilnahmungsaußschusses — wenn auch zweifellos in Gesellschaft anderer Großmächte — zu treffen haben. Der Nichtteilnahmungsaußschuß ist beziehungsweise nach der Warnung aus Burgos nicht zu einer besonderen Sitzung einberufen worden. In der durch die italienische und die deutsche Anerkennung beeinflussten Lage ist es unwahrscheinlich, daß er sich einstimmig zur Anerkennung der spanischen Fronten als kriegsführende durchzuringen vermöchte. Inoffiziell scheint allerdings unter den Ausschußmitgliedern die Frage erörtert zu werden, ob die Nichtteilnahme, wie sie bisher geübt wurde, nicht bereits mit Neutralität gleichbedeutend sei. Bei der Einschätzung



Leonardo da Vincis Traum verwirklicht?

Es mehren sich Meldungen, nach denen die Fliegerei der Verwirklichung des alten Traums vom fliegenden Menschen und damit der Lösung eines Problems, mit dem sich schon der berühmte Maler Leonardo da Vinci beschäftigt hat, recht nahe gekommen ist oder sogar dieses Problem bereits gelöst hat. So wurde am vergangenen Samstag unter amtlicher Kontrolle auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel (Hamburg) mit einem Muskelkraftflugzeug, das von Heini Hofmann gesteuert wurde, Flüge durchgeführt, bei denen die im August in Frankfurt am Main erzielte Höchstleistung um 37 Meter überboten wurde. Bei dem letzten der drei Flüge legte Hofmann 427 Meter zurück. Auch der Römer Antonio Mazzai soll mit dem hier im Bilde wiedergegebenen Muskelkraftflugzeug beachtliche Erfolge erzielen. Der Mensch soll durch Muskelkraft völlig den Motor ersetzen, und nicht nur einen Propeller betätigen, sondern sich auch durch Schlagen der Flügel fortbewegen können. Die Herstellung dieses Muskelkraftflugzeuges, das nach Ansicht von Mazzai ein Volksflugzeug werden soll, kostet 2000 Lire. Es soll eine Geschwindigkeit von 35 stdkm entwickeln und hat eine Flügelspannweite von 5 m. Das Flugzeug wird täglich im Aero-Klub von Rom vorgeführt. (Photo: Scherl)

des Ausschusses wurde diese Auslegung seinerzeit zwar nicht in aller Form bestritten, aber die Beteiligten waren wohl der Meinung, daß die Frage sich nicht stelle, solange die spanischen Parteien nicht ausdrücklich als Kriegführender anerkannt seien. Heute mögen manche Mitglieder die Ansicht verfolgen, durch Gleichsetzung von Nichtteilnahme mit der einseitigen Waffenlieferungsbotschaft — und förmlicher Neutralität — die Waffenlieferungen an beide Parteien nicht ausschließen — die Lage zu „entspannen“. In Wirklichkeit hieße das kaum etwas Anderes als die Finte ins Korn werfen und vor dem bolschewistischen Rußland kapitulieren.

Die Befürchtung, eine Blockade Barcelonas könnte die italienische Unterstützung Italiens und womöglich Deutschlands finden, wird von der englischen Regierung nicht bestritten. Ebenfalls hat zu der Anerkennung der spanischen Nationalregierung durch Italien und Deutschland bemerkt, es lege darin keinen Grund, das Nichtteilnahmeabkommen als inoffiziell zu betrachten. Doch entgeht die Regierung, wie schon gesagt, nicht der allgemeinen Spannung, und diese ist, was Italien anlangt, nicht geringer geworden durch die deutschen, wenn auch von italienischen Umständen abgeschwächten Ausführungen des „Giornale d'Italia“ zu dieser Frage am Freitagabend, wo gesagt wurde, Italien werde es nicht zulassen, daß im Mittelmeer und auf spanischem Boden eine neue Fronte der roten Revolution, eine neue Basis für militärische und politische Operationen des Kommunismus errichtet werde. An sich wäre es vielleicht nur logisch, wenn die Londoner Regierung jede Unternehmung einer Blockade von Barcelona als vereinbar mit den Verpflichtungen des Nichtteilnahmeabkommens ansehe. Hat sie doch selbst den Vorstoß erwogen, den bekannten weltweiten Ueberwachungsplan des Nichtteilnahmeabkommens der spanischen Nationalregierung als gleichwertigen Ersatz für eine Blockade anzubieten! Doch damit nähert man sich wohl der Grenze des Ernstzunehmenden. Daß praktisch eine Teilnahme irgendwelcher anderer Mächte an einer spanischen Blockade für England unannehmbar wäre, folgt daraus, daß die britische Regierung nicht bereit ist, in Front gegen die Sowjetunion zu stehen. Zugutererst sieht man also auch hier wieder auf die unbedingte Weigerung Englands, sich zwischen Europa und dem Bolschewismus zu entscheiden, eine Weigerung, die eben am Freitag vor seinen Wählern in Westminster wiederholt hat.

Dieser Haltung entspricht dann auch die Erklärung, die den heute im Unterhaus abgegeben hat und die zuvor am Sonntag in einer Ministerbesprechung festgelegt worden war, an der auch, eben wegen der angeführten Blockade von Barcelona, der Erste Seeford, Großadmiral Chatfield, teilgenommen hat. Die Entscheidung ist dahin gefallen, daß England seine Haltung gegenüber den beiden kämpfenden Parteien in Spanien für erst nicht ändert. Die britische Regierung hat, gegenwärtig nicht die Absicht, der spanischen Nationalregierung oder den gegen sie kämpfenden Bolschewisten die Rechte einer Kriegführender Partei zuzuerkennen. Sie bestritt damit der Nationalregierung das Recht der Blockade-Erklärung und wird deshalb britische Handelschiffe auf hoher See außerhalb der Dreimeilenzone gegen die Befehlsgewalt spanischer Kriegsschiffe schützen. Allerdings vertritt die britische Regierung zugleich ihren Nichtteilnahmeabstandspunkt dadurch, daß sie durch ein Gesetz den Export von Waffen nach Spanien durch britische Schiffe für ungesetzlich erklärt. Was bedeutet das für die Praxis in Verbindung mit der Anfrage wegen geschützter Unterplätze? Erstens England hindert die spanische Nationalregierung nicht daran, Barcelona zu beschießen und den Hafen innerhalb der Dreimeilenzone von der Kriegsmaterialzufuhr abzuschließen, also auch innerhalb dieser Zone britische Schiffe zu durchsuchen, unter Anwendung von Gewalt, sie zur Zulassung der Durchsuchung zu zwingen, und sie, falls sie Widerstand an Bord haben, zu beschlagnahmen. Zweitens außerhalb der Dreimeilenzone wird die britische Flotte jedes Anhalten und jede Durchsuchung eines britischen Handelschiffes verhindern, und es wird dabei gleichgültig sein, ob es Kriegsmaterial für einen spanischen Hafen geladen hat oder nicht. Die Gefahr für britische Schiffe mit solcher Ladung besteht also allein vom Rande der genannten Zone an. In ihr haben sie, da sie gegen ein englisches Gesetz verstoßen, auf keinerlei Schutz durch ihre Regierung zu rechnen, und der Kapitän eines solchen Schiffes hat möglicherweise auch noch — dabei kommt es aber auf die Strafbestimmungen des angeführten Gesetzes an — gerichtliche Strafe zu erwarten. Eine wirksame Blockade Barcelonas wird den Kriegsschiffen der spanischen Nationalregierung jedoch unter diesen Umständen nicht möglich sein. Denn dazu gehört nicht nur, daß die Partei, die die Blockade verhängt, die Nachmittel besitzen muß, die Einfahrt von Schiffen in den blockierten Hafen zu verhindern, sondern auch auf hoher See neutrale Schiffe anzuhalten und auf Kontorbande zu untersuchen. Angesichts der ungeheuerlichen bolschewistischen Gewalt in Spanien und der furchtbaren Opfer an Blut, Leben und Gut, die das spanische Volk nun schon vier Monate erträgt, wird man es in Deutschland sicher allgemein bedauern, daß durch die Haltung Englands es der spanischen Nationalregierung unmöglich wird, den Bolschewismus schnellstens niederzuringen.

Keine Änderung der französischen Haltung.

DNB Paris, 23. November.

Von unterrichteter Seite wird am Montagabend erklärt, daß die Haltung der französischen Regierung in der spanischen Frage keinerlei Änderung erfahren hat. Frankreich bleibe einerseits dem Nichtteilnahmeabkommen treu, andererseits habe es seine beiden in Spanien kämpfenden Parteien als „Kriegführender“ anerkannt und habe auch für den Augenblick nicht die Absicht, dies zu tun.

Der spanische Geschützträger in Berlin.

DNB Berlin, 23. November.

Wie die spanische Nationalregierung dem Auswärtigen Amt mitteilt, hat sie zu ihrem Geschützträger in Berlin Reichsminister Luis Alvarez de Caceres ernannt.

Die Sicherung der Volksernährung.

Verbrauchslenkung und Vorratswirtschaft. — Neue Fortschritte in der Praxis der Marktordnung.

Der Beginn des vierten Reichsbauerntages.

DNB Goslar, 23. November.

In der Reichsbauernstadt am Harz hat der vierte Reichsbauernstag am Montag früh seinen Anfang genommen. Die schöne, alte Stadt ist festlich geschmückt; ein Meer von Hakenkreuzfahnen verdeckt die Häusergasse. Gärten und Tannengrün vervollständigen das feierliche Bild.

Die ersten drei Tage des Goslarer Bauerntreffens sind mit Fachberatungen in zahlreichen Sonderkommissionen ausgefüllt. Hier werden die Erfahrungen aus dem abgelaufenen Jahr ausgetauscht, Zweifelsfragen der praktischen Arbeit geklärt und die Arbeitsgrundlagen auf den vielen Arbeitsgebieten des Reichsbauernstandes vertieft.

Der Montag war mit beratenden Besprechungen der einzelnen Gliederungen in der Reichshauptabteilung III, die für eine gleichmäßige Versorgung der Verbraucher und für eine angemessene Preisbildung verantwortlich sind, ausgefüllt. Es handelt sich dabei um die Frage des Marktes, also der Erzeugung, Verarbeitung und Weiterleitung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse vom Erzeuger zum Verbraucher. Zunächst sprachen die Reichsabteilungsleiter über ihre Aufgabenbereiche. Durch mehr als 150 Marktvorbände, Marktgemeinschaften und Bezirksgruppen regelt die Reichshauptabteilung des Reichsbauernstandes die Vorratsverwaltung. Sie wird durch eine nach einheitlichen Richtlinien ausgestattete Marktvorbereitung und für die Zusammenfassung in den Landesbauernverbänden kontrolliert. Eine ähnliche einheitliche Marktvorbereitung sorgt für die Erfassung der Bestände in den verschiedenen Abteilungen des Warenverkehrs und liefert die Unterlagen für die Abwicklung des Geschäftes am Markt. Daneben ist der Marktausschlag im Sinne einer gelunden Vorratshaltung seit den letzten Jahren nahezu fadenlos ausgebaut. Preisveränderungen zum Ausgleich der Versorgungslage werden nicht mehr geduldet. Dafür wird das Lagerungsgewerbe einschließlich der Verwertungsinvestitionen zur weiteren Verbesserung der Lagerhaltung und Senkung der Lagerkosten angeregt, während der Abbruch von Lieferungsverträgen mit festem Zeitpunkt der Lieferung als Mittel zur Durchführung geordneter Vorratswirtschaft gefördert wird. Zur Überwindung zeitlicher Schwierigkeiten trägt der Marktausschlag durch untereinander verwertbare Erzeugnisse bei, um im Sinne einer Verbrauchslenkung für den Verzehr derartiger Erzeugnisse zu sorgen, die gerade besonders reichlich und preiswert zur Verfügung stehen und vor dem Verderben bewahrt werden müssen.

Die Einschränkung der Kapitalfreizügigkeit kommt durch Vermeidung von Spekulationsbewegungen der Allgemeinheit zugute, und zwar nach dem Grundsatz, daß freies Kapital nicht dorthin abfließt, wo es den größten privaten wirtschaftlichen Nutzen zu erwarten hat, sondern vielmehr dorthin, wo es für die Volkswirtschaft am zweckmäßigsten ist. Das sind die wesentlichen Grundsätze, die sich aus der Entwicklung des abgelaufenen Jahres durch die weitere Handhabung der Marktmärkte zur einwandfreien Sicherung der Volksernährung ergeben haben.

Im Rahmen der Fachberatungen des Reichsbauernstages sind die Vorschläge einiger Marktvorbereitungen zu Worte gekommen. Besonders Interesse beanspruchten die Ausführungen des Bauern Marktes Göttingen, der die Fortschritt der deutschen Marktvorbereitung, die die Futterversorgung aus eigener Scholle keineswegs als unumgänglich anzusehen sei. Sie würde möglich sein, wenn es gelänge, die jährliche Milchleistung noch um etwa ein Viertel bis ein Fünftel zu steigern. Die allgemeine Milchleistungssteigerung, die in vielen Gebieten bereits durchgeführt sei, bliebe diesem Ziele. Eine weitere Entlastung der Versorgung könne erreicht werden, wenn die Hauswirtschaften in größerem Umfange als bisher extra Milch verwenden würden.

Henri Pichot über den Weg zur Verständigung.

Der Abschiedsruß des französischen Frontkämpfersführers.

DNB Hamburg, 23. November.

Der französische Frontkämpfersführer Henri Pichot schied heute von den Hansestädten im Empfangen hat.

Er erklärte u. a., daß er schon auf Grund von Einbrüchen, die er bei früheren Besuchen sammeln konnte, geglaubt habe, daß in den Hansestädten der Boden für die Verständigungsarbeit fruchtbar sei. Und nun, daß ich feststellen, fuhr Pichot fort, daß ich mich nicht getäuscht habe, denn wenn ich an die gewaltige Kriegsoberflutung des vergangenen Freitag denke und an die Atmosphäre, die über der Reiserückkehrung schwebte, so erfährt mich ein Gefühl der Dankbarkeit und der Freude. Ich fühle mich, daß der Dankbarkeit und der Freude, die über der Reiserückkehrung schwebte, so erfährt mich ein Gefühl der Dankbarkeit und der Freude. Ich fühle mich, daß der Dankbarkeit und der Freude, die über der Reiserückkehrung schwebte, so erfährt mich ein Gefühl der Dankbarkeit und der Freude.

Wie tief der Gedanke der Verständigung in Frankreich selbst bereits verwurzelt ist, dürfte den deutschen Frontkämpfern der vor einigen Monaten erfolgte Friedensschwur von Douaumont bewußt sein. Wir im Lager des deutsch-französischen Ausblickes wollen, daß es unsere vornehmste Aufgabe sein muß, die beiden Völker der arbeitenden Bevölkerung in beiden Ländern mehr noch

Barcelona — die neue GPU-Zentrale für Westeuropa.

Die Umtriebe Moskaus.

(1) Paris, 23. November.

Der „Matin“, der am Sonntag Enthüllungen über die Absichten der Komintern zur Bolschewisierung des Mittelmeergebietes gebracht hatte, berichtet am Montag, daß in Barcelona die Vorbereitungen für die Schaffung einer Zweigstelle der GPU mit Hochdruck betrieben wurden. Ihr Leiter Desjoux habe entsprechende Anweisungen für die Schaffung dieser „ausländischen Operationsabteilung“ gegeben. Die erfahrenen Sachverständigen seien dieser Abteilung zugeteilt. Sämtliche Geheimgruppen der GPU in Europa sollen künftig von Barcelona aus geleitet werden.

Die Gruppenleiter seien bereits für den 30. November nach Barcelona zusammengerufen. U. a. werde die Herstellung falscher Dokumente und Ausweise, die bisher in Prag, Wien und Zürich vorgenommen wurde, jetzt der Sektion Barcelona übertragen werden. In Moskau glaube man, wie das Blatt berichtet, daß die Schaffung der mit weitgehender Autonomie ausgestatteten GPU-Zweigstelle in Westeuropa es ihren Agenten erlaube, werde, mit größerer Geschwindigkeit und Schnelligkeit ihre verschiedenen dunklen Aufgaben zu erfüllen. Sämtliche schriftliche Unterlagen und Nachrichten würden jetzt in Barcelona zusammenlaufen und von dort aus weitergeleitet werden. Der „Matin“ versichert, daß u. a. auch die Umstände in der Pariser Wohnung des Professors Volkowitsch geklärt seien. Trüffl-Dokumente nach Barcelona unterwegs seien.

Täglicher Flugverkehr zwischen Barcelona und Sowjetrußland.

Moses Rosenberg treibt die Bolschewisten an.

DNB Salamanca, 23. November.

Nach Meldungen nationaler Sender sind vor einigen Tagen in Alicante mehrere sowjetrußische „Dandeldampfer“ eingetroffen. Angeblich führten sie Lebensmittel für Madrid. In Wirklichkeit sollten sie eine große Anzahl sowjetrußischer Bolschewisten transportieren, die sofort nach Madrid weiterbefördert werden. Der Sowjetbotschafter Moses Rosenberg hat einen Aufruf erlassen, in dem er die roten in Madrid anfeuert, weiter Widerstand zu leisten. Madrid müsse „das Grab des Bolschewismus“ werden.

Auch die bolschewistische Machtkaber in Katalonien wollten Verhältnisse nach Madrid lenken und bilden ein „katalanisches Bataillon“. Im letzten Augenblick der Absicht gelang es jedoch, die dem Bataillon zugeteilten Mannschaften, die an Front zu gehen, es entkamen eine Schicksalsreise, bei der es mehrere Tote und Verletzte gab. Auch das Bataillon „Valencia“, das an den letzten Kämpfen in Madrid teilgenommen hat, meuterte und setzte nach Valencia zu. Der Widerstand in Madrid ist völlig ausgeschaltet, so erklärten die roten, da die nationalen Truppen bereits Herr der Lage wären.

Im Volkshaus in Madrid fand eine große Versammlung der sozialdemokratischen und kommunistischen Parteien statt. Dabei beschloß die Kommunisten die Sozialdemokraten, daß sie die Übergabe der Hauptstadt an die Nationaltruppen vorbereiten. Der Kampf zwischen den feindlichen Brüdern nahm derartige Ausmaße an, daß Schüsse gewechselt wurden.

In Barcelona sind Vorbereitungen im Gange, um einen täglichen Flugverkehr nach Sowjetrußland zu organisieren. Bereits in den nächsten Tagen soll der Flugverkehr aufgenommen werden.

Eine Bartholomäusnacht in Barcelona.

(1) Paris, 23. November.

Wie „Echo de Paris“ aus Barcelona berichtet, haben die Anarchisten in der katalanischen Hauptstadt eine Schreckensherrschaft aufgerichtet. Als die Nachricht von der Ermordung ihres Hauptlings Durrucci durch Madrider Kommunisten bekannt wurde, sei von den Anarchisten eine Art Bartholomäusnacht veranstaltet worden. Die furchtbaren Ausschreitungen seien schließlich sogar der Rettung der anarchischen Verbände zu arg gewesen, so daß sie in dringenden Aufrufen die Einstellung des blutigen Terrors gefordert habe.

Madrid wieder unter Artilleriefeuer.

Rote Gegenangriffe blutig zurückgeschlagen.

Salamanca, 23. November.

Der Heeresbericht des obersten Befehlshabers der nationalen Streitkräfte vom Sonntag meldet, daß Gegenangriffe der roten Miliz bei Santa Catalina im Frontabschnitt von Almodovar, bei denen auch Panzerwagen eingesetzt wurden, blutig zurückgeschlagen werden konnten. Bei der Verfolgung der in wilder Flucht zurücklaufenden Roten fielen den nationalen Truppen ein Tausend und eine große Anzahl von Gewehren in die Hände. Ein zweiter Angriff der roten Soldaten wurde gleichfalls zurückgeschlagen, wobei die Roten 200 Tote auf dem Kampfplatz zurückließen. Unter dem erbeuteten Kriegsmaterial befindet sich eine große Menge Munition sowie russische Handfeuerwaffen.

Die 7. Division konnte ihre Stellungen in Universitätsviertel von Madrid erweitern und einige Gebäude besetzen.

An der Front von Guadalupe haben die nationalen Streitkräfte die zurückgelassene rote Miliz weiter verfolgt und ihre Linien beträchtlich vorgeschoben. Zahlreiche Waffen, darunter ein Maschinengewehr, wurden erbeutet.

Bei wieder gutem Wetter setzte die nationale Artillerie am Montag die Beschließung von Madrid fort. Namentlich die noch unbesetzten Teile der nordwestlichen Innenstadt, die verfallenen Katakomben und der Stadtteil Solanes wurden unter Feuer genommen.

Nationale Journalisten in die Hände der Roten gefallen.

Salamanca, 23. November.

Wie erst jetzt hier bekannt wird, geriet am Samstag ein mit vier spanischen und einem italienischen Journalisten besetzter Kraftwagen bei einer Fahrt an der Front bei Madrid im Ort von Casa de Campo auf einen falschen Weg und fiel in die Hände der Roten. Über das weitere Schicksal fehlt jede Nachricht. Es wird befürchtet, daß sie erschossen worden sind.

Der Justizskandal von Nowo-Sibirsk.

London, 23. November.

Die englischen Morgenblätter bringen ausführliche Berichte ihrer Korrespondenten über das skandalöse Urteil von Nowo-Sibirsk. Wenn eine eigentliche Stellungnahme in den Berichten auch noch nicht enthalten ist, so zeigt doch die Form der Berichterstattung und die Schilderung der Entfaltung in Berlin deutlich, daß die englische Presse sich voller Abscheu über einen derartigen Justizmißbrauch absetzt. Der Vertreter des „Daily Telegraph“ in Moskau erwähnt besonders, daß Zeugen auf Verurteilung der Angeklagten nicht vorgelassen worden seien. Man sei jetzt über das Schicksal der übrigen 40 Angeklagten, die wegen angeblicher Verbrechen gegen den Staat verhaftet sind, außerordentlich beunruhigt.

Der Berliner Reuter-Korrespondent fußt seine in der Reichshauptstadt empfangenen Einbrüche ausdrücklich dahin zusammen, daß Deutschland an derartigen Sabotageakten in Sowjetrußland nicht interessiert ist, und daß deutsche Angestellte sich nicht ihre Hände an derartigen Unternehmungen reiben werden.

„Serausforderung gegen die ganze zivilisierte Welt.“

DNB Rom, 23. November.

Die neuen sowjetrußischen Todesurteile und der skandalöse Prozeß der Reichsregierung in Moskau finden in der italienischen Presse starke Beachtung. Der Sturm der Entrüstung, den in der deutschen Presse besonders der Todeurteil gegen Ingenieur Schilling hervorgerufen hat, wird von der gesamten italienischen Presse mit vollem Verständnis verstanden. „Giornale d'Italia“ spricht von einem „unerhörten Verbrechen“ und „Tribuna“ betont in ihrem Berliner Bericht, daß die sowjetrußische Herausforderung nicht mehr gegen das Reich, sondern gegen die ganze zivilisierte Welt gerichtet sei. Der grausame und rachsüchtige Versuch, für das wüßte Schicksal der sowjetrußischen Grundbesitzer einige wenige Ausländer verantwortlich zu machen, müsse auf härteste verurteilt und allgemein abgelehnt werden.

Fachunterricht Pflicht für Studenten.

Göttingen, 23. November.

Beim Semester-Entrittsappell der Studentengruppe Göttingen des NSD-Studentenbundes erklärte der Führer der Göttinger Studenten Reichmann in einer Ansprache, der NSD-Studentenbund werde mit der Erziehungsaufgabe auf den deutschen Hochschulen betraut sein, habe mit dem Normalschulung der Bewegung nicht Schritt halten können. Man brauche nicht zu verschweigen, daß dieser gemacht worden seien. Heute seien die Korporationen verschwunden, aber der Student lebe noch. Er sei der größte Feind der nationalsozialistischen Studentenschaft. Die Zahl der Freitudenten sei in der letzten Zeit erschreckend gewachsen. Der Studentenführer forderte dann die alten Korporationsstudenten auf, nicht mehr abzuweichen, und wies darauf hin, daß die neue Ordnung des NSD-Studentenbundes in Kraft getreten sei, deren Grundlage die unbedingte Genugtuung sei. Da Freitudenten mit dem NSD-Studentenbunde nicht verträglich seien, verfolge er, daß alle ersten drei Semester Fachunterricht zu nehmen hätten. Die Verabschiedung aller Freitudenten erfolge für die Göttinger Studenten durch einen Ehrenhof, der bei der Studentenbundsgruppe Göttingen gebildet worden sei.

Der Chef des obersten italienischen Gerichtshofes und Präsident des Internationalen Instituts für Vereinigung der Nationalen Privatrechts in Rom hat den Generaldirektor Dr. jur. Hans Ulitz in Göttingen, den Vorsitzenden des Ausschusses für Verfassungsrecht und Akademie für deutsches Recht, in das von dem italienischen Regierungsrat gegründete vorgenannte internationale Institut in Rom berufen.

Ein englischer Verkehrsminister, der den Dienst nach dem Tod vertritt, wird ernannt. Der ägyptische Rundfunk hat die britischen Gesandten ersucht, die Suche nach dem Flugzeug aufzunehmen.

Die

Sta

Das

Am Sonntag findet bekanntlich die Reichsversammlung der NSD-Studenten in Göttingen statt. Die Reichsversammlung wird von der Reichsleitung der NSD-Studentenleitung geleitet werden. Die Reichsversammlung wird von der Reichsleitung der NSD-Studentenleitung geleitet werden.

An al

a. Wie aus den Zeitungsberichten hervorgeht, wird die Reichsversammlung der NSD-Studenten in Göttingen am Sonntag stattfinden. Die Reichsversammlung wird von der Reichsleitung der NSD-Studentenleitung geleitet werden.

SHB

8. Geiern (Eintracht) den der Reichsversammlung der NSD-Studenten in Göttingen. Die Reichsversammlung wird von der Reichsleitung der NSD-Studentenleitung geleitet werden.

Nachricht

Die Reichsversammlung der NSD-Studenten in Göttingen wird am Sonntag stattfinden. Die Reichsversammlung wird von der Reichsleitung der NSD-Studentenleitung geleitet werden.

8. Geiern (Eintracht) den der Reichsversammlung der NSD-Studenten in Göttingen. Die Reichsversammlung wird von der Reichsleitung der NSD-Studentenleitung geleitet werden.

St

a. Die Reichsversammlung der NSD-Studenten in Göttingen wird am Sonntag stattfinden. Die Reichsversammlung wird von der Reichsleitung der NSD-Studentenleitung geleitet werden.

8. Geiern (Eintracht) den der Reichsversammlung der NSD-Studenten in Göttingen. Die Reichsversammlung wird von der Reichsleitung der NSD-Studentenleitung geleitet werden.

8. Geiern (Eintracht) den der Reichsversammlung der NSD-Studenten in Göttingen. Die Reichsversammlung wird von der Reichsleitung der NSD-Studentenleitung geleitet werden.

8. Geiern (Eintracht) den der Reichsversammlung der NSD-Studenten in Göttingen. Die Reichsversammlung wird von der Reichsleitung der NSD-Studentenleitung geleitet werden.

In den nächsten Tagen werden.
macht in

23. November.
Iona berichtet, haben
Hauptstadt eine
hiet. Als die Nach-
Hauptlings Durubdi
it wurde, sei von den
n a n a c h t v e r a n -
tusschreitungen seien
anarchistischen Ver-
bringenden Aufrufen
gefordert habe.

Artilleriefener.
urückgeschlagen.
ca, 23. November.

Beschlüssen der
mang melde, daß
Militär bei Santa
Imobovar, bei denen
blutig zurück-
der Verfolgung der
Largisten fielen den
eine große Anzahl von
der Angriff der roten
erschlagen, wobei die
mpflich zurückziehen.
it befand sich zahl-
reicher Her-

ungen im Univer-
erweitern und einige
Lajara haben die
sichere rote Militär
schliff vorgezogen.
schlingengewehr, wur-

die nationale Artile-
von Madrid
Teile der nordwest-
Kajernen und der
er genommen.

Hände der roten
ca, 23. November.
geriet am Samstag
nem Libano-
ter Kraftwagen bei
b im Park von Casa
und fiel in die
weitere Schicksal fehlt
daß sie erschossen

dal von
erk.
t, 23. November.

itter bringen aus-
ten über das fran-
eine eigentliche
nach nicht enthalten
überfaltung und die
n deutlich, daß die
r. M. S. u. a. w. a. h. e. n. d. e.
in Moskau erwähnt
eidigung der
affen worden
al der übrigen 40
erbrechen gegen den
beunruhigt.

ut fahrt seine in der
die ausdrücklich da-
an derartigen
ruftand nicht
die Angestellte
artigen Unter-

glückliche Welt."
n, 23. November.

surteile und der
in Moskau finden
stärkte Beach-
den in der deut-
igen Ingenieure
der gesamten in-
dustrie vergrößert.
in unerschütter-
ihrem Berliner Be-
he Herausfor-
sch, sondern gegen
erleichtert sei.
für das völlige
müsse auf härteste
werden.

sicht für
n, 23. November.

Studentengruppe
erklärte der Hül-
mann in einer
der mit der Ge-
schulen betraut sei,
gung nicht Schritt
zu verweigern, daß
te seien die Korpo-
eludent lebe
der national-
st. Die Zahl der
hredend gewachsen.
die alten Korpo-
zu stehen, und wie-
dung des NSD-
gung, deren Grund-
gung sei. Da
auszutragen
e dritten
men hätten. Die
in erfolge für die
in der, der bei
bedeutet worden sei.

Gerichtshofes und
Instituts für
patentes in
Hans Ulrich
für Verleumdung-
t, in das von dem
dette vorgenannte

zeug, das den
er m. i. t. Der
Schiffert erjagt.
men.

Die Luftschutz-Verdunkelungsübung gehört zu den Maßnahmen der Landesverteidigung!

Stadt Bocholt.

Dienstag, den 24. November 1936.

Das gilt für jeden!

Luftschutz-Verdunkelungsübung!

Am kommenden Montag, dem 30. November 1936, findet bekanntlich eine Luftschutz-Verdunkelungsübung statt, die sich über die Stadt Bocholt sowie über die Kemter Viedern-Werth, Dingen und Rheide erstreckt. Wir veröffentlichen an anderer Stelle eine Verkehrs-anordnung des Oberbürgermeisters für die Übung sowie eine Anordnung über die Verdunkelungsmaßnahmen, die nicht nur für den Bezirk der Stadt Bocholt, sondern auch für die Kemter Viedern-Werth, Dingen und Rheide sinngemäße Anwendung findet. Es liegt im ureigenen Interesse eines jeden einzelnen, daß man die Anordnungen genau befolgt.

An alle Betriebsführer!

a. Wie aus den in der letzten Zeit erschienenen Zeitungsartikeln hervorgeht, werden anlässlich der Verdunkelungsübung am 30. November 1936 über die Verteilung der Polizei Angehörige der SA, SS, Sanitätskolonne, des NSKK und des Luftschutzdienstes herangezogen. Alle Betriebsführer werden ersucht, die in Frage kommenden Angehörigen der einzelnen Formationen am 30. 11. 1936 ab 18 Uhr zu beurlauben und, da es sich um einen vaterländischen Dienst handelt, von einer Lohnfortzahlung Abstand zu nehmen. Bei der Beurlaubung des Urlaubers haben die Angehörigen der einzelnen Formationen einen von der betreffenden Dienststelle ausgestellten und mit dem Dienstempel versehenen Ausweis dem Betriebsinhaber vorzulegen.

38. Jähriges Dienstjubiläum

bei der Reichsbahn.

8. Gestern konnte der Schlosser Johann Dammann (Eintrachtstraße) sein 38. Jähriges Dienstjubiläum im Dienst der Deutschen Reichsbahn begehen. Aus diesem Anlaß fand in der Betriebswerkstatt zu Bocholt eine Feierstunde statt, auf der Reichsbahninspektor Wiskers die herzlichsten Glückwünsche der vorgelegten Behörde übermittelte und dem Jubilär als Angehöriger der „Mein Kampf“ sowie ein Geldgeschenk überreichte. — Namens des Eisenbahnverkehrs übermittelte Reichsbahn-Betriebsinspektor Wiskers die Glückwünsche unter Überreichung eines Diploms und für die Gefolgschaft übermittelte Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Hampf die Glückwünsche der ebenfalls ein Geschenk überreichte. Bei dieser Gelegenheit darf erwähnt werden, daß der Jubilär bereits seit 18 Jahren führend in der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbundes der Kinderreichen tätig gewesen ist, die am Vorabend des Jubiläums, seines Vorstandsmitgliedes ehrenhaft gedachte. Auch wir sprechen dem Jubilär zu seinem Ehrenamt die herzlichsten Glückwünsche aus.

Nachkommenswerte Opferfreudigkeit

Beamtinnen spendeten für das WSM.

Die Ortsgruppe Bocholt des Reichsbundes der Deutschen Beamtinnen teilt mit: Wie erinnerlich, haben wir vor einigen Wochen in der Presse erwähnt, auf das WSM-Spendenergebnis der weiblichen Beamtinnen des Reichsbundes der Deutschen Beamtinnen im Kreise Borken-Bocholt gespannt zu sein. Wir können jetzt berichten, daß das Spendergebnis der weiblichen Beamtinnen unseres Kreises weit über die Erwartungen hinausgegangen ist. Die Beamtinnen haben es verstanden, alles Schöne und Gute an Willen und Arbeitsfreude in kurzer Zeit fertigzustellen, um es dem WSM übergeben zu können. Wir sind erfreut, daß die weiblichen Beamtinnen dem Ruf des Führers gefolgt sind. Allen Gebeten im Kreis sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus und bitten gleichzeitig, die gegenseitige Einrichtung des WSM in jeder Hinsicht unterstützen zu wollen. Zum Schluss kann noch erwähnt werden, daß der Durchschnittswert der Spende sich auf 18 Mark je Person beläuft.

70. Geburtstag.

8. Gestern feierte Frau Witwe Johann Kienhaus (Langenbergstraße 24) ihren 70. Geburtstag. Sie erfreut sich einer recht guten körperlichen und geistigen Mithilfe. Wir wünschen der treuen Beamtin, die schon 45 Jahre lang das „Volksblatt“ hält, einen sonnigen Lebensabend.

Staatliches Gesundheitsamt.

a. Die Mütterberatungsstunden am Mittwoch, dem 25. 11. 1936, beginnen in der Kreuzbergschule (altes Gebäude) um 14 Uhr, und in der Langenbergstraße um 14 1/2 Uhr.

Beleuchtung der Fuhrwerke.

p. In Bewegung befindliche Fuhrwerke müssen nach hinten durch Laternen oder Rückstrahler gekennzeichnet werden, so daß das Ende des Fahrzeuges kenntlich ist. Nach vorne muß die leuchtende Begrenzung des Fahrzeuges durch Laternen oder Rückstrahler kenntlich gemacht werden. Zur Kennzeichnung des Endes und der leuchtenden Begrenzung genügen Lampen nicht, die unter dem Fahrzeug angebracht sind! Die Beleuchtung der Fuhrwerke und die Kennzeichnung der leuchtenden Begrenzung eines Fahrzeuges nach vorne muß weiß oder schwach gelb, die Kennzeichnung nach hinten rot sein. Bei landwirtschaftlichen Fuhrwerken genügt es, wenn die leuchtende Begrenzung nach links angezeigt wird.

8. Zimmerbrand. Die Feuerwehr wurde am Samstagabend zu einem Hause an der Dingerloer Straße gerufen, wo ein Zimmerbrand ausgebrochen war. Glücklicherweise gelang es den Hausbewohnern, den Brand zu löschen, ehe größere Schäden entstanden war. Die Feuerwehr brauchte daher kaum in Tätigkeit zu treten.

p. Gefunden wurde ein Kimbelpelz. Der Eigentümer möge sich auf der Polizeiwache melden.

Bocholter Verkehrsfragen.

Der Vorstand des Verkehrsvereins trat zusammen. — Ein neues Werbe-faltblatt für Bocholt ist geplant. — Zahlreiche Verkehrsverbesserungen werden angeregt. — Tretet dem Verkehrsverein bei!

8. Bocholt, 24. November.

Gestern Abend hielt der Vorstand des Verkehrsvereins Bocholt unter dem Vorsitz des Fabrikanten Josef Albert Bedmann eine Sitzung ab, zu der die Vorstandsmitglieder ziemlich vollständig erschienen waren. Oberbürgermeister Trzaga war wegen anderweitiger Verpflichtung am Erscheinen verhindert. Zunächst stellte sich der neue Geschäftsführer des Verkehrsvereins, Gottfried Meyer, vor, der die Geschäfte des Vereins übernahm. Seitdem Dr. Fuchs als Geschäftsführer der Kreisgruppe Dinslaken-Mesel-Bocholt der Bezirkswirtschaftskammer Düsseldorf, Unterabteilung Einzelhandel, sein Domizil nach Mesel verlegt hat, soll nach Dr. Fuchs einen Überblick über die Tätigkeit des Vereins

die Tätigkeit des Vereins

seit seinem Wiederaufleben im Herbst vergangenen Jahres. Das Reisebüro, das man damals eingerichtet habe, sei ziemlich gut in Anspruch genommen worden und habe besonders mit der Ausstellung des hiesigen Bahnhof, die demnächst noch weiter ausgebaut wird, in bestem Einvernehmen gearbeitet. Weiter wies Dr. Fuchs darauf hin, daß der Prospekt der Stadt Bocholt, der vor Jahren erschienen sei, mittlerweile vollständig veraltet sei und man darum ernstlich an die Herausgabe eines neuen Prospektes herangehen müsse. Er habe hierfür bereits mit dem Herrn Oberbürgermeister Rücksprache genommen, der seine Mithilfe bereitwillig zugesagt habe, zumal da der Prospekt auf dem Meseler Verkehrsamt häufig verlangt werde, wie Dr. Fuchs aus eigener Kenntnis mitteilen konnte.

Weiter teilte Dr. Fuchs mit, daß der Verkehrsverein ein Gutachten in Sachen Hotel „Zur Post“ abgegeben habe; es sei damit zu rechnen, daß mit dem Umbau des Hotels „demnächst“ begonnen werde. Er erinnerte daran, daß der Verkehrsverein an der Vorbereitung und Durchführung des Bocholter Karnevals aus dem letzten Jahr mitgewirkt habe. Ob der Zug auch im kommenden Jahre stattfinden könne, sei noch nicht fest, da Bestrebungen im Gange seien, den Karnevalszug künftig auf die Stadt Köln als die eigentliche Heimat des Karnevals zu beschränken.

Das Deutsche Volksbildungswerk

im Winterhalbjahr 1936-37 in Bocholt.

a. Bocholt, 24. November.

Den deutschen Volksgenossen wird durch das Volksbildungswerk die Gelegenheit geboten, sich in den Arbeitskreisen und Vortragskreisen auf den verschiedensten Gebieten Wissen und Bildung zu verschaffen. Es sind zunächst nachstehende Arbeitskreise vorgesehen:

Arbeitskreis I: Politik, Staat, Lebensraum, Wirtschaft, Arbeiter, Kreisleiter: H. G. Meyer, Kreiswart: H. G. Meyer, Einführung in die Begriffe und Behandlung aktueller Fragen; 8 Abende.

Arbeitskreis II: Massenhigiene und Vervollständigung. Leiter: Direktor J. P. (Bocholt); Grundlagen der Vervollständigung, Zellteilung usw.; Vorträge mit Unterstützung von Filmstreifen; 6 Abende.

Arbeitskreis III: Freihandzeichnen und Malerei. Leiter: Kunstmaler E. J. (Bocholt); Einführung mit praktischen Übungen; 10 Abende.

Arbeitskreis IV: Bildhauerei und Plastik. Leiter: Bildhauer Schlat (Bocholt); Einführung mit praktischen Übungen; 10 Abende.

Arbeitskreis V: Musik und Volkstanz. Leiter: Oberlehrer S. J. (Bocholt); Einführung in die Musik, musikalische Allgemeinbildung, Volkstanz; 10 Abende.

Arbeitskreis VI: Gutes Deutsch in Wort und Schrift. Leiter: Lehrer F. J. (Bocholt); be-

ders werden Rechtschreibung und Grammatik be-

handelt; 10 Abende.

Jeder Arbeitskreis findet einmal wöchentlich, abends von 8 bis 10 Uhr, statt. Der betreffende Stoff wird einfach und klar behandelt, und durch Frage und Antwort werden etwaige Zweifel beseitigt. Teilnehmer berechnung ist jeder deutsche Volksgenosse. Neben der Einführungsgebühr von 20 M beträgt die Gebühr für den Vortragsabend des Arbeitskreises (2 M) 25 M .

Außer den vorgelegenen Arbeitskreisen können bei genügender Teilnehmerzahl auch noch andere Arbeitskreise auf Wunsch eröffnet werden. Die Mindestzahl pro Arbeitskreis beträgt 25-30 Teilnehmer.

Es werden ferner über wichtige Gebiete wie: Wehrmacht, Luftwaffe usw. noch Einzelvorträge durchgeführt, die nacheinander gegeben werden. Jeder Grund der Hörerart und der gezielten Einschreibungsgebühr haben die Teilnehmer der Arbeitskreise zu den Einzelvorträgen Ermäßigung.

Der Beginn der Arbeitskreise wird bekannt gegeben.

Auskünfte und Anmeldungen erfolgen auf der Kreisdienststelle der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ (Bocholt, Dörfelstr. 68) und bei den Betriebsabteilern bzw. A. d. F.-Warten in den Betrieben.

Deutsche Volksgenossen, beteiligt auch am Volksbildungswerk!

Nur eine geringe Schuld.

Bocholter Kraftfahrer vor dem Meseler Richter.

— In den frühen Morgenstunden des 11. August d. J. verunglückte an der Abzweigung der Bocholter Landstraße von der Keeler Landstraße in Mesel ein hiesiger Personenkraftwagen. Der Unfall soll dadurch entstanden sein, daß sich der Fahrer — nach durchgeführter Nacht — von seinem Nebenmann dadurch erschrecken ließ, daß dieser auf die nahe Abzweigung hinwies. Er bremste scharf, und der Wagen geriet auf der regennassen Straße ins Schleudern, rutschte zwischen die Straßenbahnlinien, streifte einen Mast der Oberleitung, kam wieder auf die Straße und kippte hier um. Von den vier Insassen wurde hauptsächlich eine Dame verletzt. Der Fahrer war von der Polizei in eine Strafe von 60 M genommen worden, zumal er sich noch keinen Führerschein zuhause gelassen hatte. Hiergegen hatte er Einspruch eingelegt mit der Begründung, an dem Unfall schuldlos zu sein. Das Gericht erkannte zwar an, daß ihn keineswegs die volle Verantwortung trifft, er andererseits aber doch eine Strafe auf 15 M herab.

Schafzüchter feiern Stiftungsfest.

Verbunden mit Kassekassier für die Frauen.

Am Samstag feierte der Schafzüchterverein für Bocholt und Umgebung im Vereinslokal Eiting sein Stiftungsfest. Die Mitglieder hatten sich mit ihren Damen recht zahlreich eingefunden. Der Vergnügungsausschuss hatte das Fest bis ins Kleinste vorbereitet. Für die Frauen gab es Kaffee mit Kuchen, und so konnte man beim Trinken und Essen die Erfahrungen in der Schafzucht austauschen. Zu Beginn der Veranstaltung hieß der Vorsitzende Dr. Fuchs die Anwesenden herzlich willkommen. Seine Ausführungen gliederten sich in die Forderung, auch weiterhin für eine vermehrte Schafhaltung Sorge zu tragen, um die Reichserzeugung bei ihrem Fortleben, Deutschland in der Vollerzeugung vom Ausland unabhängig zu machen, tatkräftig

zu unterstützen. In dem nun folgenden gemüßigten Teil wurde kräftig das Langbein geschwungen. Eine reichhaltige Tombola sorgte für Abwechslung, und mancher, dem Fortuna hold gekehrt war, konnte einen kleinen Gewinn mit nach Hause nehmen. Einige Mitglieder hatten sogar das Glück, das Beglückte zu gewinnen. In der originalen „Tombola“ auf der „Kassekassier“ den Anwesenden die Bedeutung der Schafzucht vor Augen. Nur allzu schnell schanden die Stunden dahin, und als gegen 1 Uhr der Glockenstuhl zum Aufbruch mahnte, trennte man sich mit dem Bewußtsein, recht angenehme Stunden verbracht zu haben. Uns Schafzüchter aber soll das Fest ein Ansporn sein, auch in Zukunft alles zu tun, um durch eine weitere Förderung der Schafzucht unserer Reichserzeugung bei der Durchführung des Vierjahresplanes tatkräftig zu unterstützen.

Woll ist national und billig.

Dann muß tüchtig Schafzucht betrieben.

Bei föhnt dann bei Dörsen sporn.

Un de Wäuers hätt of Coarn.

Hier spricht die Polizei:

Suppe nicht unnötig, jetzt machst du dich Kraftbar!

Der § 21 der Reichsstraßen-Verkehrsordnung lautet: Kraftfahrzeuge müssen eine Vorrichtung für Schallzeichen haben, deren Klang gefährdete Verkehrsteilnehmer auf das Herannahen eines Kraftfahrzeuges hinweist, ohne sie zu erschrecken und andere mehr als unermessbar zu belästigen; für Warnzeichen außerhalb geschlossener Ortschaften sind auch Vorrichtungen mit größerer Tonstärke zulässig. Hieraus ergibt sich, daß der Kraftfahrer diese Hupe nur in Tätigkeit setzen darf, wenn ein anderer Verkehrsteilnehmer gefährdet ist.

Nach den von uns vorgenommenen Beobachtungen haben in Bocholt etwa 20-25 Prozent der Kraftfahrer unnötig und unangebracht, haben sie also Kraftbar gemacht.

Wenn daher in unserer Stadt nicht mit der Schärfe gegen unnötiges Hupen, besonders in den späten Abendstunden vorgegangen werden ist, so darf der



Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront.

Heim- und Kameradschaftsabend des Frauenamtes der DAF.

a. Das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront, Kreisbetriebsgemeinschaften „Handel“, „Das Deutsche Handwerk“ und „Nahrung und Genuß“ veranstaltet am heutigen Dienstag um 20 Uhr einen Heim- und Kameradschaftsabend, zu dem Betriebsführer und Gefolgschaftsangehörige der vorgenannten Kreisbetriebsgemeinschaften, Männer und Frauen, herzlich eingeladen sind. Die Deutsche Arbeitsfront als die Gemeinschaft aller Schaffenden will den in den Betrieben lebendigen Gemeinschaftsgedanken auch in gelegentlichen Feiern und Kameradschaftsabenden außerhalb der schweren Betriebsarbeit pflegen. Die Gestaltung des Programms stellt sicher, daß die hiermit eingeladenen Kameradinnen und Kameraden einige Stunden frohen und abwechslungsreichen Erlebens verbringen werden, da das Programm Musik, Ensembles und Beliebiges in bunter Reihenfolge bringt. Wir erwarten rege Beteiligung und sind bestenfalls, daß die Einbrüche und die verlebten vergnügten Stunden noch lange im Herzen und in Erinnerung eines jeden nachklingen werden.

„Kraft durch Freude“.

Jahresfeier der NSG „Kraft durch Freude“.

Im Rahmen der großen Arbeitstagung der Kreisverwaltung Borken-Bocholt der Deutschen Arbeitsfront findet auch die Jahresfeier der NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ statt und zwar am 20. 11. 1936, um 16 Uhr, im Saal des „Bürgertruges“. Im Laufe der Feier wird auch der Gauwart der NSG-Gem. „Kraft durch Freude“, H. G. Meyer (Münster), das Wort ergreifen. Zu der Jahresfeier sind nicht nur die Amtswarte eingeladen, sondern die gesamte schaffende Bevölkerung Bocholts. Jeder, der irgendwie die Veranstaltungen von „Kraft durch Freude“ einmal besucht hat, wird sich über die Entwicklung und die weiter geplanten Maßnahmen interessieren wollen.

St.-Lehrgänge.

der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

a. In Verbindung mit den Winterporttagen sind St.-Lehrgänge in dem betreffenden Aufenthaltsgebiet verbunden. Es wird also jedem Urlauber Gelegenheit gegeben, sich an den St.-Lehrgängen zu beteiligen. — Jeder Urlauberzug hat einen St.-Lehrer, d. h. einen Quartiermeister, in dem sämtliche Lehrgangsteilnehmer geschlossen untergebracht werden und durch den Berufslehrer betreut werden.

Winterzüge.

W. 1/37 vom 26. 12. 1936 bis 3. 1. 1937 nach Bücking (Wagau), RM. 52,90;
W. 101/37 vom 31. 12. 1936 bis 3. 1. 1937 nach Winterberg, RM. 16,50;
W. 2/37 vom 22. 1. 3. 2. 1937 nach Oberhausen (Wagau), RM. 61,60;
W. 3/37 vom 1. 2. bis 14. 2. 1937 nach Pfronten (Wagau), RM. 67,90;
W. 4/37 vom 19. 2. bis 5. 3. 1937 nach Kellswang (Wagau), RM. 69,50.

In dem Preis sind enthalten: Gesamtpreis für Urlaubszug, Verpflegung, Quartier, Fahrt- und St.-Lehrgebühren.

Auch können St.-Lehrgangsteilnehmer auf Wunsch in einer Stillehütte untergebracht werden, dies ist aus drücklich zu bemerken. Für die erhöht sich allerdings der Verpflegungspreis pro Tag um etwa 50 M und darf als Gepäck nur Rucksack zugelassen werden.

Andere St.-Lehrgänge als die des Sportamtes innerhalb dieser Urlaubszüge finden nicht statt.

Nähere Auskunft erhalten Sie durch die Kreisdienststelle der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ (Bocholt, Dörfelstr. 68/65).

Kapitän Lauterbach kommt.

Wenn wir wissen, daß Graf Luderer ihn seinen Freund Zuli-Bumm nennt, dann können wir uns schon denken, daß — nach dem Wort „Graf“ mit, mit dem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist.“ — Lauterbach sicherlich manches erlebt hat. Welchen Namen hat er mit der „Emden“ verknüpft ist, wie der des Kapitän Lauterbach, der würde schon, wollte er nur über die Kaperfahrten des weltberühmten kleinen Kreuzers „Emden“ erzählen, genug für einen abendfüllenden Vortrag aus dem Kessel schütteln können. — Wer Lauterbach hat mehr erlebt, er hat ein abenteuerliches Leben gelebt. Von der Wite auf hat er das Seemannshandwerk gelernt, das Schiffal führte ihn schon früh vom fernen Osten. Als Freiwilliger kämpfte er im Boxeraufstand in den Reihen der deutschen Truppen. Als Seemannsmaat erlebte er den russisch-japanischen Krieg aus nächster Nähe. Bis zum Krieg lernte er als Kapitän eines Handelschiffes Meere Ritten und Menschen von der Südküste bis nach Madagaskar kennen. In Tientsin stellt er sich 1914 zum Kriegsdienst und kommt auf die „Emden“. So begann die Odysee Lauterbachs. Er wird uns viel davon erzählen; seine Worte werden lebende Bilder im Bildbühnenort unterhalten, damit ein lebendiges Bild von diesen gewaltigen Geschehnissen vor unseren Augen entsteht. Reiner darf am 1. Dezember im Schützenhaus zu Bocholt fehlen, wenn Zuli Bumm spricht.

Kraftfahrer dieses nicht als Schwäche auslegen. Wir haben immer gehofft, daß die Kraftfahrzeuge für unterer Stadt bei ihren Fahrten in das nahe gelegene Industriegebiet und deren Großstädten wie Duisburg, Essen, Dortmund usw. gelernt hätten, zur rechten Zeit die Hupe zu gebrauchen. Obwohl auch ein großer Teil der Bocholter Kraftfahrzeuge bereits mit empfindlichen Geldstrafen aus den obengenannten Städten belegt worden ist, haben sie hier in Bocholt weiter gelebt drauf los und belästigen durch das unnötige Geräusch ihre Volksgenossen.

Dieses hat von jetzt an aufzuhören. Die Polizeibeamten sind angewiesen, unmissverständlich gegen die Sorte von Kraftfahrern vorzugehen, die bei jeder unpassenden Gelegenheit die Hand an der Hupe haben. Kraftfahrer, keine Hupe, daß die Hupe nur in allerhöchsten Fällen in Tätigkeit zu setzen braucht.

Kleintiere werden ausgestellt.

Briefstauben- und Kaninchenzuchtausstellung.

1. Am letzten Samstag und Sonntag fanden in Bocholt wieder zwei Kleintierzuchttausstellungen statt, die beide einen recht schönen Erfolg zu verzeichnen hatten. Im Lokal Hoffmann (Münsterstraße) hatte der

R. A. W. 38 (Deutsche Riesen)

eine vorbildliche Ausstellung aufgezogen. Innerhalb dieses Vereins wird insbesondere die Zucht des Deutschen Riesenkaninchens intensiv gefördert, und so bekam man von dieser Terrasse ein ganz hervorragendes Material auf der Schau zu sehen. Die Eröffnung der Ausstellung nahm am Sonnabend der stellvertret. Ausstellungsführer Heinrich Verken vor, der in seiner Eröffnungsanrede auf den großen volkswirtschaftlichen Wert der Kaninchenzucht hinwies. Als Preisrichter hatte Herr Brato aus Wanne-Eickel sein leichtes Amt, nahm aber die Prämisierung zur Zufriedenheit aller Züchter vor. Einen hervorragenden Erfolg auf der Ausstellung hatte der Züchter H. Verken zu verzeichnen, der mit 2. und 3. Preis den Siegerpreis der Ausstellung gewann und außerdem Gewinner der goldenen Ehrennadel und des Ausstellungswanderpreises war. In beiden Ausstellungstagen wurde die Schau durch zahlreiche Freunde der Kleintierzucht besucht. Im einzelnen sind

Die Ergebnisse der Prämisierung

wie folgt: Heinrich Verken zwei Ehren-, zwei 1. und zwei 3. Preise, Heinrich Doble 1 Ehren-, ein 1. und zwei 2. Preise, Wilhelm Wenders einen 1. und zwei 3. Preise, Fritz Rüttgers zwei 3. Preise, Gerhard Rüttgers einen 3. Preis.

Die Freunde des Briefstaubensportes fanden sich am Samstag und Sonntag bei der großen Schlagausstellung des

Briefstaubenvereins „Wiedersehen“

ein. Die Ausstellung hatte man in das Lokal des Restaurants Wwe. Reibid verlegt. Diese Schau vereinigte fast 100 Tiere und ein ausserordentliches Zuchtmaterial. Gegenüber dem Vorjahre war eine wesentliche Leistungssteigerung innerhalb des Vereins festzustellen. Der Verein hatte mit der Ausstellung gleichzeitig die Feier seines Stiftungsfestes verbunden, das man am Sonntagabend im internen Kreise der Züchterkollegen gütig und gut feierte. Dabei wurde auch gleichzeitig die Verteilung der Ausstellungspreise vorgenommen. Die Schau wurde bereits am Samstag nachmittag durch den Vereinsführer Ludwig Hummel eröffnet und für den Besuch freigegeben. Als Preisrichter fungierte Herr Ebers.

Die Ergebnisse der Ausstellung:

1. Ludwig Hummel 112,5 Punkte, 2. Heinrich Doble 111 Punkte, 3. Bernhard Schmeint 108, 4. Heinrich Weidmann 107,5, 5. Bernhard Weidmann 106,5, 6. Willy Nienhaus 105, 7. Georg Ent 104,5, 8. Heinrich Oberlamm 103,5, 9. Gebroder Hüting 103, 10. und 11. Heinrich Kelling und Fritz Kampshoff 102,5, 12. Peter Kauen 101,5, 13. Johann Sider 101, 14. Josef Grink 100,5, 15. Heinrich Wobbenberg 99,5, 16. Willy Hemling 98,5, 17. Anton Teibing 98 und 18. Heinrich Tenbusch 97,5 Punkte. In der Einzelwertung gab es noch folgende Resultate: Altvogel: beste Täubin Ludwig Hummel, beste Täuber Heinrich Weidmann, Jungvögel: beste Täubin Heinrich Hüting, beste Täuber Ludwig Hummel.

Bauvorhaben vorher anzeigen.

Nach der vierten Anordnung des Ministerpräsidenten und Baufachrat für den Vierjahresplan vom 7. November 1936 sind ab 1. Dezember 1936 alle privaten und öffentlichen Hoch- und Tiefbauvorhaben vor dem Baubeginn anzugeben. Von der Anzeigepflicht ausgenommen sind private Bauvorhaben, die nicht mehr als 5000 M und öffentliche Bauvorhaben, die nicht mehr als 25000 M Arbeitslöhne an der Baustelle erfordern. Die Anzeigen sind unter Verwendung eines amtlich vorgeschriebenen Formblattes innerhalb von drei Monaten vor dem Baubeginn, spätestens aber vier Wochen vorher dem Bauherrn oder der Bauverwaltung in doppelter Ausfertigung an das für die Baustelle örtlich zuständige Arbeitsamt zu richten. Sie können wirksam auch bereits vor dem 1. Dezember 1936 erstattet werden. Bauvorhaben, die im Dezember 1936 begonnen werden sollen, sind spätestens am 1. Dezember 1936 anzugeben. Die für die Anzeigen vorgeschriebenen Formblätter sind bei dem Arbeitsamt erhältlich.

Amtliche Nachrichten.

Verkehrsordnung für die Luftschiff-Verdunkelungsübung am 30. November 1936.

Am Montag, dem 30. November 1936, findet innerhalb des Ortspolizeibereichs Bocholt eine Luftschiff-Verdunkelungsübung statt. Hierzu wird folgende Verkehrsregelung angeordnet:

1. In der Zeit von 18 bis 20 Uhr und von 20.30 bis 22 Uhr haben alle Verkehrsmittel (Kraftfahrzeuge, Fußwege und Radfahrer) ihre Geschwindigkeit auf das geringste Maß herabzusetzen.
 2. Während der gleichen Zeit haben alle Verkehrsmittel abgeblendet zu fahren und die gesamte Innenbeleuchtung zu löschen. Die Scheinwerfer müssen durch dunkelblaue Stoffhauben oder Schilde aus Pappe, Holz oder Blech lichtundurchlässig verdeckt sein. Zur Beleuchtung der Fahrbahn nach vorwärts und abwärts sind die Lampen pp. mit einem waagerechten etwa 5-8 cm. langen und einem etwa 1,5 cm. breiten Schlitze unterhalb der Lichtquelle zu versehen. Die Kennzeichenbeleuchtung ist zu verdecken. Das Schlusslicht ist zu verdecken, das nur ein etwa 1 qcm. großer Lichtpunkt bestehen bleibt. Die Fahrtrichtungsanzeiger sind festzubinden.
 3. In der Zeit von 20 bis 20.30 Uhr hat der gesamte Verkehr zu ruhen. Alle Fahrzeuge haben rechts heranzufahren, zu halten und die gesamte Beleuchtung zu löschen.
 4. Ab 22 Uhr dürfen sämtliche Verkehrsmittel wieder ohne Einschränkung der Beleuchtung fahren.
 5. Zur Durchführung vorliegender Verkehrsanordnung wird die örtliche Polizei durch den Luftschiff-Verdunkelungsdienst, die SM. und SS. verstärkt, die gegebenenfalls die Fahrzeugführer auf ihre Unterlassung in geeigneter Weise aufmerksam zu machen haben.
 6. Für die von auswärts kommenden Fahrzeuge stehen an den Einfahrten der Stadt Angehörige des NSKK zur Wahrnehmung des Verkehrsdienstes bereit.
 7. Die Anordnungen gemäß Ziffer 1-3 gelten nicht für Märgle und Gebammen bei Benutzung von Kraftfahrzeugen, sofern sie zu dringenden Besuchen geholt werden. Die Führer dieser Kraftfahrzeuge haben zum nächsten Polizeiposten zu fahren und von hier aus einen Begleitmann mitzunehmen. Die gleiche Anordnung gilt für Fahrzeuge der Feuerwehr, des Sanitätsdienstes und für die Störungswagen des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswertes, sofern sie sich im Dienst befinden. Die Benutzung der öffentlichen Wege geschieht auf eigene Gefahr. Gegebenenfalls ist der Wegbenutzer auch Dritten gegenüber haftbar.
- Bocholt, den 23. November 1936.
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
gez. Jürgang.

Öffentliche Bekanntmachung.

Luftschiff-Verdunkelungsübung.
Am Montag, dem 30. November 1936, findet innerhalb des Ortspolizeibereichs Bocholt eine Luftschiff-Verdunkelungsübung statt. Hierzu ordne ich folgende Verdunkelungsmaßnahmen an:
1. Ab 18 Uhr (eingeschränkte Beleuchtung) ist die gesamte Lichtreflexe auszuschalten; die Scheinwerferbeleuchtung ist auf ein Mindestmaß herabzusetzen. Für die Reichsbahn und die Reichspost gilt eine Sonderregelung.
2. Von 20 bis 20.30 Uhr (Verdunkelung) ist die gesamte öffentliche Beleuchtung einschließlich der Be-

leuchtung auf Privatwegen zu löschen.
3. Von 20.30 bis 22 Uhr gilt die Anordnung gemäß Ziffer 1.
4. Ab 22 Uhr normale Beleuchtung.
Die Bevölkerung wird ersucht, sich unter Wahrung größter Disziplin genauestens an diese Anordnungen zu halten, damit eine reibungslose Durchführung der Übung gewährleistet ist.
Fußgänger und Fahrzeugführer benutzen die Straßen auf eigene Gefahr, ohne die Möglichkeit auf spätere Schadenersatzansprüche zu haben.
Zur Durchführung und Überwachung der Verdunkelungsmaßnahmen werden neben der Polizei Ergänzungskräfte der Polizei (Luftschiff-Verdunkelungsdienst), SM., SS., NSKK und die Amsträger des Reichsluftschiffbundes eingesetzt. Diese erhalten Anweisung, neben der Erleuchtung allgemeiner polizeilicher Aufgaben auch auf die Abblendung in den Häusern zu achten und erforderlichenfalls die Bewohner auf ihre Unterlassung in geeigneter Weise aufmerksam zu machen. In allen Ortschaften werden besondere Streifen eingesetzt, die im Einvernehmen mit der örtlichen Polizei die Einwohner vor Lichtschnee und Lichtblitz zu schützen haben.
Bocholt, den 23. November 1936.
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
gez. Jürgang.

Diese Bekanntmachung findet ferner gemäß Anwendung auf die Ortspolizeibehörde Bielefeld-Werth, Rhebe und Dingden.

Bocholt, den 23. November 1936.
Der Bürgermeister des Amtes Bielefeld-Werth als Ortspolizeibehörde: gez. Blume.
Rhebe, den 23. November 1936.
Dingden, den 23. November 1936.
Der Bürgermeister der Kemter Rhebe und Dingden als Ortspolizeibehörde: gez. Börner.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Japackgelder findet am Mittwoch, dem 25. ds. Mts., von 8.30 bis 12 Uhr, statt.
Bocholt, den 21. November 1936.
Die Stadthauptkasse.

Hauptverpflichteter und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W. (in Urlaub) i. V. für Münster und das Münsterland: Rudolf Ochsenknecht, Stellvertreter des Hauptverpflichteten u. verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe (für Familien) Peter Schacht für Handel und allgemeinen Sport: Dr. Anton Henkel, Münster i. W. für den Münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster i. W. für den Zeitschriftenvertrieb: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W. Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. W.
Zur Zeit gültiger Anzeigenpreis für die Zeno-Gesamtausgabe Nr. 9 vom 10. 12. 1935.
Verantwortlich für den teilschönen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W. den örtlichen Anzeigenpreis: Josef van Gelder, Bocholt, Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Reichsstraße 14.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Durchschalttafeln Nr. 1936: Zeno-Zeitung insgesamt 42 994, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, 3272; - Allgemeine Zeitung, Koesfeld, 5831; - Borkener Zeitung, Borken, 3187; - Bürgerblatt, Emmerich, 1784; - Dillener Zeitung, Dülmen, 2921; - Hallescher Zeitung, Halle, 1788; - Kreiszeitung, Ahaus, 3773; - Münsterländische Volkszeitung, Rheine, 1607; - Emmericher Tageszeitung (Lingen, Papenburg), Rheine, 1594; - Neuer Emmericher, Warandorf, 2561; - Tagesblatt, Ochtrup, 1747; - Volksblatt, Bocholt, 6671; - Volkszeitung, Emde, 2224; - Volkszeitung, Dinslaken, 1788.

†
Das Jahresseelenamt
für
Herrn Karl Wiffing
findet statt am Mittwoch morgen 8.30 Uhr, in der Viehfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.
83035

Achtung, Luftschutzübung
Gegen Fliegerangriff schützt Ihren Betrieb das Verdunkelungsgerät (8251k)
»Blaulich«
ebenfalls: blaue Birnen in allen Stärken vorrätig.
Gebr. Becher
Osterstraße 8, Ruf 2143

Gummiwärmflaschen
in guten haltbaren Qualitäten in 1 1/2, 2 und 3 Liter [6974]
1.35, 1.50, 1.80, 2.10, 2.50, 3.60 u. höher
Sie finden bei uns die größte Auswahl.
Eine Gelegenheit: 2 Ltr. Flaschen nur 1.55
Drogerie Feldmann
Neustraße Ecke Horst-Wessel-Platz

Frost an Händen und Füßen?
Felosan hilft garant. in wenigen Tagen. (8087) Flasche 80.3
Zu haben
Drogerie Feldmann
Neustr., Ecke H.-Wessel-Pl.

Gummi-Wärmflaschen
gute, haltbare Qualitäten, ab
1.35 RM.
Drogerie Vass
Osterstraße 43 [693k7]
Empfehle zur Schweinemast
Fertelmehl, Mastfutter, Rübenknäuel, Zuckerrüben, Kartoffelknäuel, Kartoßelknäuel, Kartoßelpülp, Kartoßelbohnen.
Willems Schotten, Bocholt, Kaiser-Wilhelm-Strasse 30
50 lfdm. alte 2 m. hohe 2-stein
Ziegelmauer
gegen Abbruch abzugeben.
Käfers Bahnstraße 4.

Würmer
haben Ihre Kinder! **Opfermanns Kinderwurmkur** hilft sicher u. nehmen sie gern.
Schachtel - 65 (4888)
Drogerie Maas
graue Haare
Jugendl. Haarfarbe durch Haarfarbe-Wiederhersteller **Orta** Unsädl. Sich. Erf. Fl. 1.80 extr. stark 2.50 gr. Fl. 3.50 bzw. 4.90. Salon Scheer-Napp, Ravardstraße 33.

Ratten, Mäuse vernichtet
Universal radikal
Paket 50 und 75 Pfg. Erhältlich nur in der
Drog. Maas
Osterstraße 23

Arterien-Verkaufung
Schlaflosigkeit, Schwindel u. Angstgefühl sind verschunden. Der ganze Körper ist elastisch geworden, die Gesichtsfarbe viel gesünder.
So schreibt: Ww. A. Maria Berg (Söhren (Hunrück), den 8.1.1936)
Viele Anerkennungen liegen vor. Nehmen auch Sie Kräuter-Soft Fl. 1.85 Kräuter-Tabl. Ds. 1.-
Carilo
Drogerie Feldmann
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Platz

Duisburger Oper
Kostenlos Verköstigung im Interesse unserer Kasse.
Spielplan vom 24. 11. - 29. 11.
Dienstag, 24. Novbr., 20 bis 22.45 Uhr: „Die Tatarin“, Operette in 3 Akten von Max. Halvorsen. (0.70-4 M.)
Mittwoch, 25. Novbr., 20 bis 22.15 Uhr: „Der Vagabond von Bagdad“, komische Oper in 2 Akten von Peter Cornelius. (0.70-4 M.)
Donnerstag, 26. Novbr., 19.15 bis 23.15 Uhr: „Tausendjähriger und der Sängerkrieg auf Wartburg“, romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. (0.70-4 M.)
Freitag, 27. Novbr., 20 bis 23 Uhr: „Der Winterpräsident“, Schauspiel von Wolfgang Gock. (0.60-3.50 M.)
Sonabend, 28. Novbr., 20 bis 23 Uhr: „Solentian“, Operette von Oscar Rebal. (0.70-4 M.)
Sonntag, 29. November, 20 bis 23 Uhr: „Der Bettler aus Dingoda“, Operette in drei Akten von Edward Künneke. (0.70-4 M.)

Uparte Namenstagsgeschenke
in allen Preislagen (8294k)
Temming & Heilborn
Bocholt, Nordstraße 27

Allesbrenner-wohlige Wärme!
Der bewährte Dauerbrandofen heizt mit allen festen Brennstoffen sparsam aber gründlich! Formschöne und preiswerte Modelle bester Fabrikate treffen Sie stets bei
Hungerkamp
Fachgeschäft für Herde und Öfen
Mittelstandshaus, am Capitol. (8295k)

Dralle Zahncreme 40 Pf. Große Rasiercreme 50 Pf. Tube!

Achtung Landwirte!
übernehme das
Eindämpfen
von Futterartoffeln. Aufträge können sofort ausgeführt werden. (5197)
Gerh. Ebers, Stenern
MEHR - MEHR
Anzeigen Umsatz!

Einfamilienhaus
gegen bar zu kaufen oder zu mieten gesucht. (82911)
Schriftl. Angebote unter C 5113 an das „Volksblatt“ erbeten.
Beamt. sucht 3 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör zum 1. 1. oder 1. 2. 1937. Auskunft beim „Volksblatt“.

Verdunkelungspapier
in Rollen und Bogen vorrätig.
Der billigste und bequemste Lichtschutz für Verdunkelungsübungen.
Für Fabriken, Geschäfte, Gasthäuser, Private u.s.w.
Druckerei
J. & A. Temming
Telefon 3247

Ohne Anzeigen, **KEIN GUTES GESCHÄFT!**
Witmatropfen gegen Asthma, Atemnot, Husten und Verschleimung. Bählig giftfrei. Alleinverkauf:
Drog. Voss, Osterstr. 3
Puppen-Reparaturen billig bei
Scheer-Napp.

50 + 50 = 90 Pfg.
80 + 80 = 1.44 RM.
oder
50 + 50 + 50 = 1.27 RM.
80 + 80 + 80 = 2.04 RM.
Mit diesen Beispielen zeigen wir Ihnen, um wieviel Ihre „Kleine V-Anzeige“ billiger wird, wenn Sie sie mehrmals aufgeben. Wir gewähren bei 2maliger Aufnahme und gleichbleibenden Text 10%, bei 3maliger Aufnahme 15% Rabatt auf die an sich schon sehr herabgesetzten Wortpreise.
Wir glauben auch hiermit unseren Lesern einen guten Dienst zu erweisen u. bitten, auch weiterhin
„Die Kleine“
für alle privaten Angelegenheiten heranzuziehen.
Sie erscheint jetzt jede Woche
Mittwochs und Freitags.

Aus dem Nach einige hier interessierte berufsschule werden Ausbau einer Ber...
Berufsschule...
A. M. mehr, da sich Schüler, die die Be...
also auf 35 A. M. ...
Um die Wassern...
zu beteiligen, soll...
werden. Die Kosten...
laufen sich auf ca. ...
zuschuß von 4000

Die Frage der...
Tagen des erheblic...
sonderes Interesse...
vergangenen Woche...
brücke und Krefeld...
geleitet. Die eingehe...
dieses Hochwasser n...
daß bereits Teile de...
vielmehr auch die...
Borkenwirth durch...
Rückblick auf die G...
Mit der Mergel...
werden. In diesem...
300
an der Eisenhülle...
Süd der W. d. zur...
zunächst die wesen...
stellen, um dann e...
bindung mit dem o...

Beheb
Das gamp...
Die zahlreich...
den in den letzten...
mit sich gebracht...
reichten und viel...
mühte. Auch das...
ist gänzlich unzure...
vom Kreise dringe...
terkunft verlangte...
Verschiedene Pro...
Schwierigkeiten er...
dem Gedanken, ge...
den Kreis zu erri...
jetzt nach reiflicher...
bisherige...

1936.
Anordnung gemäß
ung.
sch unter Wahrung
diese Anordnungen
se Durchführung der
rer Genutzen die
die Möglichkeit auf
haben.
erwahrung der Ver-
den der Polizei Er-
schutzbereichs),
sträger des Reichs-
erhalten Anweisung,
r polizeilicher Auf-
in den Häusern zu
Bewohner auf ihre
smerksam zu machen.
besondere Streifen
mit der ordentlichen
schemen Gefinde zu

1936.
Ortspolizeibehörde:
a n g.

ungemäß Anordnung
Wert, Rbede und

1936.
es Liebern-Werth
Blume.

1936.
Rbede und Dingben
örner.

htigkeits findet an.
30 bis 12 Uhr, statt.
1936.
Stadthauptkass.

ter und das Münsterland:
V. Für Münster und das
ar des Hauptstifts u.
Gelsenkirchen-Buer für
leton i. Peter Schaub für
keit, sämtlich in Dortmund
senknecht, Münster L. W.
Münster L. W.
ter L. W.

Gesamtauflage Nr. 9 vom

rich Schmitt, Bocholt i. W.
Bocholt. Verlag J. & A.
straße 14.

gültig.
auf insgesamt 42 000.

1. — Allgemeine Zeitung
n. 3187. — Bürgerblatt,
2092. — Hallesche Zeitung,
steirische Volkszeitung,
ingen, Papenburg, Rheine,
Tageblatt, Ochtrup, 1747.
modelten, 2224. — Volks

piep
vorrätig.

alte,
u. s. w.

ning

en Puppen-
Reparaturen
billig bei
Hr. Scheer-Napp.

RM.
RM.

wir Ihnen
eigige" billiger
s aufgeben.
Aufnahme
10 % bei
auf die an
Wortpreise.

sern einen
weiterhin

anzuziehen.

Freitags.

Aus dem Nachtragshaushalt seien ebenfalls einige hier interessierende Zahlen genannt. Für die Kreisberufsschule werden 600 R.M. benötigt, ebenso für den Ausbau einer Werkstatte der Kreisberufsschule Borken ein Anteil des Kreises von 1500 R.M. Die Berufsschule der Stadt Bocholt erhält 2250 R.M. mehr, da sich der Zuschuß, den der Kreis für 225 Schüler, die die Bocholter Schule besuchen, um je 10,— also auf 35 R.M. pro Schüler und Jahr erhöht hat.

Um die Wassernot in der Gemeinde Groß-Reten zu beseitigen, soll jetzt eine Wasserleitung gebaut werden. Die Kosten für die Versuchsbohrungen etc. belaufen sich auf ca. 10 000 R.M. Hierzu wird ein Staatszuschuß von 4000 R.M. gewährt, 3000 R.M. trägt die

Die Frage der Naregulierung findet gerade in diesen Tagen des erheblichen Hochwassers an der Mittellaa besonderes Interesse. Waren doch in den letzten Tagen der vergangenen Woche vor allem im Gebiet von Rbede- und Kechting weite Landstrecken unter Wasser gesetzt. Die eingehende Sachuntersuchung hat ergeben, daß dieses Hochwasser nicht darauf zurückgeführt werden kann, daß bereits Teile der oberen Naregulierung waren. Es wird vielmehr auch die Regulierung des Knüttingsbaches in Borkenwirth durchgeföhrt werden können und zwar ohne Rücksicht auf die Gesamtregulierung der Bocholter Naregulierung selbst wird weiter fortgeschritten werden. In diesem Winter werden als Teilarbeit

zwei weitere Durchstiche an der Eisenhütte und Temmingsbrücke in Lowia bzm. Suderwick zur Ausführung kommen. Man wird hier zunächst die wesentlichen Teile der neuen Flußbette herstellen, um dann erst im kommenden Sommer die Verbindung mit dem alten Flußbett herzustellen.

Die Frage der Naregulierung findet gerade in diesen Tagen des erheblichen Hochwassers an der Mittellaa besonderes Interesse. Waren doch in den letzten Tagen der vergangenen Woche vor allem im Gebiet von Rbede- und Kechting weite Landstrecken unter Wasser gesetzt. Die eingehende Sachuntersuchung hat ergeben, daß dieses Hochwasser nicht darauf zurückgeführt werden kann, daß bereits Teile der oberen Naregulierung waren. Es wird vielmehr auch die Regulierung des Knüttingsbaches in Borkenwirth durchgeföhrt werden können und zwar ohne Rücksicht auf die Gesamtregulierung der Bocholter Naregulierung selbst wird weiter fortgeschritten werden. In diesem Winter werden als Teilarbeit

zwei weitere Durchstiche an der Eisenhütte und Temmingsbrücke in Lowia bzm. Suderwick zur Ausführung kommen. Man wird hier zunächst die wesentlichen Teile der neuen Flußbette herstellen, um dann erst im kommenden Sommer die Verbindung mit dem alten Flußbett herzustellen.

zwei weitere Durchstiche

helfen für die Schaffung der Verfassungsgemeinschaft

Kosten waren hierzu 1200 R.M. erforderlich.

Das Borkener Arbeitsdienstlager. Das Borkener Arbeitsdienstlager ist mit Ausnahme der der Stadt Borken gehörenden Arbeitsdienstbaracke, dem früheren Städtischen Saal, in das Eigentum des Reiches übergegangen. Das Reich erstattete jedoch nicht, was mit dem Grund und Boden zusammenhängt, jedoch der Kreis als Kaufpreis für das Lager nur R.M. 44 095 erhalten konnte, während die Beschaffungs- und Aufstellungskosten der Normbaracken mit den Fundamenten etc. erheblich mehr gekostet hatten. Die erhaltenen Zuschüsse gehen vom Kaufpreis ab, jedoch der Kreis noch rund 30 000 R.M. erhält, welcher Betrag in Jahresraten von 4800 R.M. vergütet wird.

Die Frage der Naregulierung findet gerade in diesen Tagen des erheblichen Hochwassers an der Mittellaa besonderes Interesse. Waren doch in den letzten Tagen der vergangenen Woche vor allem im Gebiet von Rbede- und Kechting weite Landstrecken unter Wasser gesetzt. Die eingehende Sachuntersuchung hat ergeben, daß dieses Hochwasser nicht darauf zurückgeführt werden kann, daß bereits Teile der oberen Naregulierung waren. Es wird vielmehr auch die Regulierung des Knüttingsbaches in Borkenwirth durchgeföhrt werden können und zwar ohne Rücksicht auf die Gesamtregulierung der Bocholter Naregulierung selbst wird weiter fortgeschritten werden. In diesem Winter werden als Teilarbeit

Die Frage der Naregulierung findet gerade in diesen Tagen des erheblichen Hochwassers an der Mittellaa besonderes Interesse. Waren doch in den letzten Tagen der vergangenen Woche vor allem im Gebiet von Rbede- und Kechting weite Landstrecken unter Wasser gesetzt. Die eingehende Sachuntersuchung hat ergeben, daß dieses Hochwasser nicht darauf zurückgeführt werden kann, daß bereits Teile der oberen Naregulierung waren. Es wird vielmehr auch die Regulierung des Knüttingsbaches in Borkenwirth durchgeföhrt werden können und zwar ohne Rücksicht auf die Gesamtregulierung der Bocholter Naregulierung selbst wird weiter fortgeschritten werden. In diesem Winter werden als Teilarbeit

Die Frage der Naregulierung findet gerade in diesen Tagen des erheblichen Hochwassers an der Mittellaa besonderes Interesse. Waren doch in den letzten Tagen der vergangenen Woche vor allem im Gebiet von Rbede- und Kechting weite Landstrecken unter Wasser gesetzt. Die eingehende Sachuntersuchung hat ergeben, daß dieses Hochwasser nicht darauf zurückgeführt werden kann, daß bereits Teile der oberen Naregulierung waren. Es wird vielmehr auch die Regulierung des Knüttingsbaches in Borkenwirth durchgeföhrt werden können und zwar ohne Rücksicht auf die Gesamtregulierung der Bocholter Naregulierung selbst wird weiter fortgeschritten werden. In diesem Winter werden als Teilarbeit

Die Frage der Naregulierung findet gerade in diesen Tagen des erheblichen Hochwassers an der Mittellaa besonderes Interesse. Waren doch in den letzten Tagen der vergangenen Woche vor allem im Gebiet von Rbede- und Kechting weite Landstrecken unter Wasser gesetzt. Die eingehende Sachuntersuchung hat ergeben, daß dieses Hochwasser nicht darauf zurückgeführt werden kann, daß bereits Teile der oberen Naregulierung waren. Es wird vielmehr auch die Regulierung des Knüttingsbaches in Borkenwirth durchgeföhrt werden können und zwar ohne Rücksicht auf die Gesamtregulierung der Bocholter Naregulierung selbst wird weiter fortgeschritten werden. In diesem Winter werden als Teilarbeit

Die Frage der Naregulierung findet gerade in diesen Tagen des erheblichen Hochwassers an der Mittellaa besonderes Interesse. Waren doch in den letzten Tagen der vergangenen Woche vor allem im Gebiet von Rbede- und Kechting weite Landstrecken unter Wasser gesetzt. Die eingehende Sachuntersuchung hat ergeben, daß dieses Hochwasser nicht darauf zurückgeführt werden kann, daß bereits Teile der oberen Naregulierung waren. Es wird vielmehr auch die Regulierung des Knüttingsbaches in Borkenwirth durchgeföhrt werden können und zwar ohne Rücksicht auf die Gesamtregulierung der Bocholter Naregulierung selbst wird weiter fortgeschritten werden. In diesem Winter werden als Teilarbeit

Die Frage der Naregulierung findet gerade in diesen Tagen des erheblichen Hochwassers an der Mittellaa besonderes Interesse. Waren doch in den letzten Tagen der vergangenen Woche vor allem im Gebiet von Rbede- und Kechting weite Landstrecken unter Wasser gesetzt. Die eingehende Sachuntersuchung hat ergeben, daß dieses Hochwasser nicht darauf zurückgeführt werden kann, daß bereits Teile der oberen Naregulierung waren. Es wird vielmehr auch die Regulierung des Knüttingsbaches in Borkenwirth durchgeföhrt werden können und zwar ohne Rücksicht auf die Gesamtregulierung der Bocholter Naregulierung selbst wird weiter fortgeschritten werden. In diesem Winter werden als Teilarbeit

1936, die Kreis- und Kreis-Verwaltung, was die Bevölkerungszahl betrifft, die weitaus schwächsten des Kreises. Würde die Einzelgemeinde Wesete in das Amt Gemen eingemeindet und die beiden Ämter Borken und Ramsdorf vereinigt, so würden diese beiden Ämter in Personallunion unter einem Amtsbürgermeister vereinigt, eine

Bevölkerungszahl von 10 952 aufweisen und damit der Größe der übrigen Ämter des Kreises, die eine durchschnittliche Bevölkerungszahl von 9 bis 10 000 haben, entsprechen.

Die Verbilligung der Verwaltung, welche durch die vorgenannte Neugliederung eintreten wird, ist erheblich. Nach dem Haushaltsplan 1936 betragen die persönlichen und sachlichen Verwaltungskosten im Amt Gemen 940 R.M. und in der Einzelgemeinde Wesete 738 R.M. pro Kopf der Bevölkerung. Im Amt Borken betragen die entsprechenden Zahlen 10,17 R.M. und im Amt Ramsdorf 8,52 R.M. Diese Zahlen liegen ganz erheblich über der Durchschnittsziffer der übrigen Ämter des Kreises.

Durch die geplante Neuorganisation werden nach vorläufigen Berechnungen wesentliche Ersparnisse für das neue Amt Gemen-Wesete jährlich erzielt werden und zwar Gehalt des Amtsbürgermeisters und Pensionen, ferner Einparung an sachlichen Verwaltungskosten durch die zentrale Geschäftsführung in Gemen; Zusammenfassung der Geschäfte nach sachlicher Zusammengehörigkeit; Richtiger Ordnung der Verantwortungsverhältnisse; Einheitliche Registratur; Zentrale Materialbeschaffung; Verringerung des Sachaufwandes durch die Beteiligung des Amtes Borken-Ramsdorf an den Kosten für Miete, Heizung, Reinigung usw.; Wegfall der Beigeordneten; Entschädigung in Wesete: insgesamt Summa 10 895,— R.M.

Die neue Belastung durch den Gehaltsanteil des Amtsbürgermeisters beträgt 4140,—

Die persönlichen und sachlichen Verwaltungskosten ermäßigen sich also um jährlich 6755,—

Nach dem bisherigen Aufbringungsverhältnis kann die Amtsumlage des Amtes Gemen um 4053,— in Wesete um 2702,— gesenkt werden. Sa. 6755,—

Die Protokollbelastung beträgt dann für Gemen 7,90 R.M. für Wesete 6,06 R.M., sie entspricht dann dem Kreisdurchschnitt.

Durch die Vereinfachung der Verwaltung wird auf die Dauer zweifellos eine Angestelltenstelle des Amtes Gemen-Wesete entbehrlich sein. Für die Zukunft wird hierdurch der Personalaufwand weiterhin verbilligt um jährlich etwa 2000,— R.M.

Die Ersparnisse des Amtes Borken betragen: Ermäßigung des Gehaltsanteils für den Amtsbürgermeister; Wegfall einer Angestelltenstelle infolge Vereinfachung der Verwaltung: Sa. 4634,— R.M.

Um diesen Betrag wird die Amtsumlage gesenkt werden können. Die Protokollbelastung stellt sich nach der mit Bestimmtheit zu erwartenden Verbilligung auf 8,55 R.M.

Die Ersparnisse des Amtes Ramsdorf betragen ebenso 4423,— R.M.

Nach Senkung der Amtsumlage um diesen Jahresbetrag betragen die Verwaltungskosten pro Kopf der Bevölkerung noch 7,03 R.M.; auch hier wird der Durchschnittsbelastungsbeitrag des Kreises erreicht.

Die gesamten jährlichen Ersparnisse betragen für beide Ämter 9057,— R.M.

Durch die geplante zweckmäßigere Organisation und Zusammenfassung der Verwaltung wird ohne Änderung der Gemeindegrenzen eine erhebliche Verbilligung der Verwaltung erreicht, die sich unter Hinzurechnung der Ersparnisse in den Ämtern Gemen-Wesete insgesamt auf 15 812,— R.M., also jährlich auf rund 15—16 000 R.M. beläuft.

Auf die Dauer werden ferner durch die Vereinfachung der Verwaltung die vorhandenen zwei Inspektorenstellen

im Zusammenhang mit einer Neugliederung dieses Gebietes ist der naheliegende Gedanke aufgetaucht,

Gemen Stadt nach der benachbarten Stadt Borken einzugemeinden.

Man hält jedoch im Augenblick diese Lösung nicht für notwendig, obwohl die Versorgung der Bevölkerung von Gemen mit Wasser und Elektrizität bereits von Borken aus erfolgt und auch die städtebauliche Verbindung — wenn auch zunächst noch sehr lose — mit Borken besteht. Es ist jedoch hierbei zu bedenken, daß Gemen ein altes Gemeinwesen ist, das mehr als 700 Jahre geschichtlich nachgewiesen werden kann und das auch bis heute ein ausgesprochenes Eigenleben führt. Auf dem Gebiete der Versorgung und des Siedlungswezens kann durch die

Schaffung einer Verwaltungsgemeinschaft zwischen Borken und Gemen

die notwendige Rücksichtnahme und Zusammenarbeit hergestellt werden, wie das auf dem Gebiet der Versorgung bisher schon geschehen ist. Sollte diese Verwaltungsgemeinschaft sich im Laufe der Jahre als nicht mehr ausreichend erweisen, so kann dann immer noch die Eingemeindung durchgeföhrt werden. Im Augenblick ist auch deswegen davon abzuraten, weil die Gemeindevvertretung von Gemen geschlossen und mit ihr nahezu die gesamte Bevölkerung Gemens die Eingemeindung nach Borken ablehnt.

Die Zusammenfassung der Ämter hat u. a. auch den Vorzug, daß sie in keiner Weise der kommenden allgemeinen kommunalen Neuorientierung vortritt, andererseits jedoch eine erhebliche Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung zur Folge hat.

Die Gemeindevvertretungen von Gemen, Borken, Ramsdorf und die Gemeindevvertretung von Wesete sind zu der Angelegenheit gehört worden und haben Stellung genommen. Der Anregung der Amtsvertretung Ramsdorf auf Befassung einer Verwaltungsstelle in Ramsdorf, beabsichtigt man Rechnung zu tragen, ebenfalls soll eine Verwaltungsstelle in Borken verbleiben.

Der Beauftragte und der Gauamtsleiter des Amtes für Kommunalpolitik sind ebenfalls zu dem Vorschlag gehört worden. Beide Stellen halten die Lösung für richtig und haben ihr Einverständnis erklärt.

Die in Frage kommenden Einzelheiten ergeben sich hieraus einwandfrei. Die entsprechenden Anträge waren nach dem Scheitern des Projektes der Eingemeindung Gemens nach Borken und der Vereinigung Wesetes mit den Ämtern Ramsdorf und Borken mit dem Amtssitz in Ramsdorf bereits vor Monaten gestellt worden.

Nun mußten auch diese Anträge zur Zusammenlegung und Bildung einer neuen Personallunion erst dem Minister zur Stellungnahme vorgelegt werden.

Inzwischen hat der Minister seine Zustimmung erteilt. Der Regierungspräsident hat daraufhin die Einmündung von Wesete und die Vereinigung der Ämter Ramsdorf und Borken verfügt.

Die beiden neuen Ämter, die nunmehr gebildet sind, sollen dann in Personallunion von einem Amtsbürgermeister verwaltet werden. Als Sitz derselben ist die Stadt Gemen bestimmt.

Die Regelung der personellen Bürgermeisterfrage ist i. H. noch nicht erfolgt, doch dürfte sie in nicht allzuferner Zeit zu erwarten sein.

Man darf hoffen, daß in den Ämtern die nunmehr erfolgte Neuregelung mit Verständnis und Befriedigung aufgenommen werden wird.

Behebung der Raumnot beim Kreise

Das ganze Kreishaus frei für Büros. — Errichtung eines neuen Wohngebäudes.

Die zahlreichen neuen Aufgaben, die den Kreisbehörden in den letzten Jahren zugewiesen wurden, haben es mit sich gebracht, daß die Büroräume nicht mehr ausreichten und vielfach behelfsmäßig Platz geschaffen werden mußte. Auch das Staatliche Gesundheitsamt ist gänzlich unzureichend untergebracht, jedoch der Staat vom Kreise dringend eine bessere und zweckmäßigere Unterkunft verlangte.

Verschiedene Projekte wurden nur zur Behebung dieser Schwierigkeiten erwogen. Vor allem trug man sich mit dem Gedanken, gegebenenfalls ein neues Bürohaus für den Kreis zu errichten. Der Kreisrat schloß sich jedoch nicht nach reiflicher Überlegung zu dem Entschluß, die bisherige Dienstwohnung des Landrates

im Kreishaus für Büroräume zur Verfügung zu stellen. Für den Landrat soll dann im Garten des Landratsamtes ein neues einfaches Wohnhaus errichtet werden. Auf diese Weise gelingt es, in den für eine Privatwohnung verhältnismäßig großen Räumen der Wohnung des Landrates ausreichend Platz für die Diensträume zu schaffen und andererseits diese in Verbindung mit den bisherigen Räumen zu haben. Im Erdgeschoß der heutigen Landratswohnung soll das Staatliche Gesundheitsamt mit eigenem Eingang untergebracht werden. Da der Staat die Miete für 10 Jahre im Voraus zahlen will, kann das neue Haus mit der Dienstwohnung des Landrates gebaut werden, ohne daß kassierte Mittel in Anspruch genommen werden müssen.

Große Betrügereien eines Juden aufgedeckt.

Der Täter ins Ausland geflüchtet.

22. Köln, 23. November.

Die Zollfahndungsstelle und die Kriminalpolizei in Köln sind zur Zeit mit der Aufklärung umfangreicher Betrügereien und sonstiger Straftaten des seit dem 4. Nov. d. J. ins Ausland, vermutlich nach Brüssel geflüchteten 55-jährigen Juden Alfred Oppenheimer beschäftigt. Oppenheimer hatte zum Teil unter Benutzung gefälschter Unterlagen Bilanzen und falscher Steuererklärungen sowie durch Vorstellen einer Scheinfirma in perfider Weise verstanden, sich den Fiskus eines sehr kapitalkräftigen Großkaufmanns und vermögenden Hausbesitzers zu geben und seine Umwelt über seine Kreditwürdigkeit zu täuschen. So sind zahlreiche Personen, darunter viele Gewerbetreibende um Summen, die in die Hunderttausende gehen, geschädigt worden.

Wie die noch bei weitem nicht abgeschlossenen Ermittlungen u. a. ergeben haben, sind die Oppenheimer gehörenden 14 Häuser, die einen Gesamtwert von 1.100.000 RM. hatten, mit 678.000 RM. überschuldet. Der Jude hatte es aber fertiggebracht, einen Steuerberater heranzuziehen, der die Bilanz des Hauses mit insgesamt nur 475.000 RM. belastet in der Vermögensaufstellung beifügte. Ein angeblich von Oppenheimer aufgesetzter, mit erheblichen Einnahmen arbeitender Großvertrieb von Konfekten, der auch buchmäßig geführt und bei der

Steuerbehörde angemeldet war, stellte sich als reiner Schwindel heraus. Von dem ausgewiesenen großen Konfektvertrieb fand man lediglich 30, offenbar für den eigenen Haushalt bestimmte Konfektboxen. Immerhin ließ sich aufgrund der wahrheitswidrigen Angaben noch vor kurzem ein Interessent dazu verleiten, 34.000 RM. in das „aufgehende“ Unternehmen hineinzustecken. Besonders empfindlich geschädigt sind viele Gewerbetreibende, die leichtfertig der dem Juden Oppenheimer so unbegrenztes Vertrauen schenkten, daß sie ihm Blankoaktzepten zur Verfügung stellten. Ihre Vertrauensseligkeit mußten sie nun bitter büßen. Soweit festgestellt wurde, hat Oppenheimer aufgrund der Blankoaktzepte für 127.000 RM. Wechsel in Umlauf gebracht, die nun von den Gewerbetreibenden eingelöst werden müssen. In einem Falle mußte ein Gläubiger bereits Konkurs anmelden. Bei dem raffinierten Vorgehen des Oppenheimer vermindert es weiter nicht, daß er seine Einkünfte nicht weniger als dreimal vergrößert hat. Besonders prächtig er hielt mit seinen Runkelkäse im Werte von über 100.000, was ihm wiederum die Möglichkeit gab, auf die mehrere Darlehen aufzunehmen. Die Nachprüfung hat aber nun ergeben, daß die Runkelkäse nur einen Wert von 8500 RM. haben. Offenbar hat Oppenheimer struppelloses Gelder flüchtig gemacht, um sie ins Ausland zu bringen. In sehr jüdischer Weise kam es ihm dabei nicht darauf an, andere Gläubiger zu vernichten. Die Höhe der Betrügereien und der ins Ausland verbrachten Summe steht noch nicht fest, da die Ermittlungen noch laufen.

Turnen - Spiel - Sport.

Eine angenehme Überraschung...

Wir sind ehlich genug, es zu sagen: das Abschneiden der westdeutschen Gaue in der Vorrunde um den Reichs-Bund-Pokal ist für uns eine angenehme Überraschung. Es ist nicht einmal so, daß wir den drei Gaue von vornherein keine Siege zugetraut hätten, aber in den letzten Jahren hat es für die große westdeutsche Fußballgemeinde so zahlreiche zerstörte Pokalhoffnungen gegeben, daß man sich fast daran gewöhnt hatte.

Westfalen, Niederrhein und Mittelrhein haben die Zwischenrunde erreicht. Es eröffnen sich also für den weiteren Verlauf des Pokal-Wettbewerbes vielversprechende Perspektiven. Die wohl wichtigste Feststellung ergibt sich von selbst, wenn man einen Blick auf die Besetzung der Gaumannschaften wirft. Sie sind tatsächlich zu verstärken. Westfalen kann ohne weiteres Schalke 04 einsetzen. Der Niederrhein hatte u. a. Hohmann nicht in der Mannschaft, hat weiter Buchloh und Vriesen als Torleute in „Reserve“, die u. e. doch routinierter als Abwehrleute sind, kann eine stärkere Verteidigung (mit Janes!) stellen. Beim Mittelrhein fehlten Elbern, Euler und Dahmen. Einen noch schlagkräftigeren Beweis braucht man da wohl kaum.

Die beste Leistung hat zweifellos der Mittelrhein mit seinem Siege in Frankfurt vollbracht. Allerdings darf man nicht vergessen, daß die Besetzung der Gau-Vertretung seit Monaten schon das Schmerzenskind der verantwortlichen Leute in Süddeutschland ist. Technisch gute Spieler stehen

Um den Nachwuchs für Rennmannschaften. Mercedes-Benz in Monza.

Am Montag begann Mercedes-Benz auf der Monga-hoch bei Mailand mit den Schulungsfahrten, durch die der Nachwuchs für die Rennmannschaft herangebildet werden soll. Unter der Leitung von Oberingenieur Neubaum wurden nach einer großen Ausreise auf dem Nürburgring fünf Fahrer, drei Deutsche, ein Engländer und ein Schweizer, nach Monza herufen, wo sie 14 Tage lang auf den verschiedenen Strecken der Bahn mit dem Wagen arbeiten sollen. Der erste Tag begann nicht gerade ermutigend. Der Schweizer Kauf geriet aus der Bahn, ohne sich jedoch zu verletzen. Leichtere Beschädigungen am Wagen zwangen zu einer Unterbrechung.

Ein prächtiger Tag lag über der oberitalienischen Ebene, als sich der Mercedes-Stab nach dem 15 km von Mailand entfernten Monza begab. Auf der Bahn erwartete sie eine unangenehme Überraschung. An Fahrzeugen war nicht zu denken, nasses Laub und schmelzender Reif schufen eine gefährliche Schmutzschicht, die erst von einem Reinigungswagen beseitigt werden mußte. Mit reichlicher Verspätung begab sich zuerst der Engländer Richard Seaman auf die Strecke. Mit kurzem Abstand folgte der Jäger Kauf. Schon in der ersten Runde geriet er an der Stelle aus der Bahn, an deren Schiene sich im letzten Großen Preis von Italien Stürze und die nach ihm nun „Stuck-Chancen“ heißt. Kauf konnte zwar einen Sturz vermeiden und blieb selbst auch unverletzt, doch wurde der Wagen etwas beschädigt. Daraufhin hielt auch Seaman an. Wenn der Wagen wieder hergeleitet ist, werden die Fahrten fortgesetzt. Vorher gehen den Fahrern zwei Mercedes-Benz-

Kügelchen, die rund 400 PS entwickeln. Später erhalten sie auch zwei neuere Modelle. Jüngster Kandidat auf einen Platz im Rennstall ist Hans Hugo Hartmann aus Wittbräude bei Dortmund. Er zählt erst 20 Jahre und machte im vergangenen Jahre bei mancher Zuerstlingsfahrt von sich reden. Nur ein Jahr älter ist der jüdische Frankfurter Fiat-Bau-Sportwagen-Fahrer Heinz Brendel, dessen eigentliche Laufbahn bei den Wiesbadener Motorportagen begann. Der Schweizer Christian Kauf verdient sich seine ersten Sporen auf einem Motorstall, mit dem er auch verschiedentlich zum Schaulustlandrennen kam. Obgleich er erst 22 Jahre alt ist, kam er doch schon zu manchem schönen Erfolg, besonders in der Schweiz und Frankreich. Er zählt zu den ausfallsreichsten Amateuren neben Richard Seaman, der mit seinem 1500-ccm-Motor in der vergangenen Rennzeit der beste Sportwagenfahrer internationaler Veranlassungen war. Seaman ist 23 Jahre alt und studiert noch. Bevor er zu Delage überwechselte, belag er einen schnellen BMW. Senior der Prüflinge ist Walter Bäumer-Bünde mit seinen 27 Jahren. Der Weikale gehört mit seinem Kufin zu unseren besten Kleinwagenfahrern.

Internationales Rollhockey-Turnier in Stuttgart.

In Stuttgart findet am 4. und 5. Dezember ein internationales Rollhockeyturnier statt, an dem sich neben Deutschland, das durch seinen Meister Stuttgarter Schlittschuh- und Rollsport-Club vertreten sein wird, die Schweiz und Belgien beteiligen. Mit Italien werden zurzeit noch Verhandlungen geführt.

Was macht Nurni?

Was ist aus dem großen Räuber Finnlands geworden? Ein Trainer, ein Sportbeamter? — Nurni ist wohlbestallter Besitzer eines Herrenmodengeschäftes in Helsinki. Zwangsläufig ist er auch etwas geprüchter geworden, und er umgibt keine Person nicht mehr mit der Mystik ewiger Geheimnisse.

Mit dem Laufen ist es für Nurni vorbei. Er hat keine Zeit mehr dazu, ernsthaft zu trainieren. Der einzige Sport, den er sich leistet, ist Tennis. Inwieweit Nurni schwingt neuerdings in den Freistunden den Schläger und zählt bis Einklang, Vorteil, Aufschläger und Spiel. Er erklärt, daß Tennis insofern gesund sei, als es den ganzen Körper zur Arbeit zwingt und auch eine große Konzentration der Gedanken erfordere.

Nurni ist im übrigen noch immer nicht von der Sendung des Frauenkampfsports überzeugt. Auch bei den Berliner Olympischen Spielen haben ihm die Frauen-Leichtathletikämpfe nicht gefallen. Diese Abneigung teilen mit Nurni zahlreiche finnische Sportler, und die Finnin tritt ja auch kaum im Sport hervor. Eigenartig aber ist, daß Nurni zugestimmt, wenn Frauen zu Schwimmwettkämpfen antreten. Es scheint sich also doch mehr um ein eifersüchtiges Vorurteil zu handeln.

Englische Teilnehmer an der Tour de France.

Bei der Tour de France 1937 sollen englische Radfahrer mitmachen. Das ist die Absicht von Henri Desrangs, des Vaters der Tour. Vom englischen Radport wissen wir nicht viel. Er ist auch nicht einflußreich und besitzt keine sehr große Volkstümlichkeit. Das hindert aber nicht daran, daß England schon viele gute Fahrer hervorgebracht hat.

Nun gibt es auf der Insel nur wenige Professionsfahrer. Dafür sind die Amateure, obwohl als kleines Häuflein, sehr eifrig. Wenn England nun bei der Tour de France mitmachen will, bleibt ihm nichts anderes übrig, als einige Amateure zu Berufsfahrern zu machen. An Bewerbern soll es nicht fehlen. Man verspricht sich übrigens von der englischen Teilnahme ein stärkeres Ansehen des Radpartinteresses in England selbst, ist sich aber klar, daß man in dem großen Feld der Weltklasse und erfahrenen Straßenrennfahrern nur schwer mithalten kann.

Eisener Schlachtwiechmarkt.

× Köln, 23. Nov. Auftrieb: 59 Ochsen, 172 Bullen, 311 Kühe, 158 Färsen, 616 Kälber, 67 Schafe, 3889 Schweine. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine zugekauft. Schafe langsam. Es folgten: Ochsen: a) 45, b) 41, c) 36; Bullen: a) 43, b) 39, c) 34; Kühe: a) 43, b) 39, c) 33, d) 25; Färsen: a) 44, b) 40, c) 35; Kälber: a) 63, b) 53, c) 38; Weidemasthammel 52-54, mittlere Schafe 35-45; Schweine: a) 56,5, b) 55,5, c) 54,5, d) 52,5, e) 51, f) 50,5, g) 52,5.

Duisburger Schlachtwiechmarkt.

× Duisburg, 23. Nov. Auftrieb: Ochsen: 31, Bullen 49, Kühe 504, Färsen 152, Kälber 829, Schafe, Lämmer und Hammel 24, Schweine 2936. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine zugekauft. Es folgten: Ochsen: a) 45, b) 41, c) 36; Bullen: a) 43, b) 39, c) 34; Kühe: a) 41-43, b) 39, c) 33, d) 25; Färsen: a) 42-44, b) 40, c) 35; Kälber: a) 60, b) 50-53, c) 38, d) 38; Schweine: a) 57, b) 56, c) 55, d) 53, e) 51, f) 50, g) 51, h) 50.

Düsseldorfer Schlachtwiechmarkt.

× Düsseldorf, 23. Nov. Auftrieb: 15 Ochsen, 67 Bullen, 150 Kühe, 40 Färsen, 462 Kälber, 2763 Schweine. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine zugekauft. Es folgten: Ochsen: a) 45, b) 41, c) 36, d) 29; Bullen: a) 43, b) 39, c) 34; Kühe: a) 43, b) 37-39, c) 33, d) 25; Färsen: a) 44, b) 40, c) 35, d) 28; Kälber: Doppelmasthammel 70-78, a) 63, b) 53, c) 35-38; Schweine: a) 57, b) 56, c) 55, d) 53, e) 51, f) 50, g) 54-56, h) 52, i) 53.

Kölnener Schlachtwiechmarkt.

× Köln, 23. Nov. Auftrieb: Ochsen 95, Bullen 55, Kühe 504, Färsen 152, Kälber 829, Schafe, Lämmer und Hammel 24, Schweine 2936. Marktverlauf: Rinder und Schweine zugekauft. Kälber sehr lebhaft, Schafe lebhaft. Es folgten: Ochsen: a) 45, b) 41, c) 36; Bullen: a) 43, b) 39, c) 34; Kühe: a) 43, b) 39, c) 33, d) 25; Färsen: a) 44, b) 40, c) 35; Kälber: Doppelmasthammel: 72-78, a) 63, b) 53, c) 38, d) 38; Weidemasthammel: 50, mittlere Masthämmer und ältere Masthämmer: 44-45; Schweine: a) 57, b) 56, c) 55, d) 53, e) 51, f) 50, g) 56, h) 52, i) 53.

Frankfurter Schlachtwiechmarkt.

× Frankfurt, 23. Nov. Auftrieb: Ochsen 128, Bullen 94, Kühe 502, Färsen 83, Kälber 469, Schafe, Lämmer und Hammel 187, Schweine 3820. Marktverlauf: Rinder, Kälber und Schweine zugekauft. Hammel und Schafe sehr langsam, Ueberhand. Es folgten: Ochsen: a) 43-45, b) 39-41; Bullen: a) 41-43, b) 37-39, c) 34; Kühe: a) 41-43, b) 38-40, c) 35, d) 28; Färsen: a) 41 bis 44, b) 38-40, c) 35, d) 28; Kälber: a) 60-63, b) 45-55, c) 40, d) 30-39; Weidemasthammel: 41-44, mittlere Masthämmer und ältere Masthämmer: 35-40; Schweine: a) 57, b) 56, c) 55, d) 53, e) 51, f) 50, g) 51, h) 50.

Duisburger Getreidemarkt.

× Duisburg, 23. Nov. Rhein. Weizen 23,00, rhein. Roggen 17,30, Weizenmehl incl. Grundtype 700 f. 23 13 28 20, Roggenmehl incl. Grundtype 907 f. 23 13 23 15, Roggenmehl incl. Grundtype 1800 f. 23 13 20 15, Weizenmehl incl. Grundtype 15,00, Weizenkleie Handelspreis 12,00, Roggenkleie Handelspreis 11,15. Die Weizenpreise beziehen sich auf Mühle. Tendenz: Die rhein. Landwirtschaft hat die etwas verstärkten Lieferungen von Weizen und Roggen fortgesetzt. Aus dem deutschen Osten sind aber vorläufig nur unzureichende Mengen käuflich. Industriegerste und Hafer sind nach wie vor nur sehr wenig angeboten. Futtergerste kommt gar nicht an den Markt und Futterhafer nur ganz vereinzelt käuflich. Weizen und Weizenabfälle lebhaft gefragt.

Berliner Getreidemarkt vom 23. November 1936

Amliche Preise in Mark, bei Getreide und Ölsaaten (für 1000 kg, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg).

Bedeutende Ereignisse im Landkreis Borken

Zusammenlegung der Ämter Gemen - Weseke und Ramsdorf - Belen. — Zukünftige Verwaltung in Personalunion vom Amtssitz Gemen aus. HJ.-Heime werden in allen Gemeinden errichtet. Borkener Kettelerhaus wird HJ.-Heim. — Systematische Weiterführung der An.-Regulierung. Veränderungen beim Borkener Landratsamt. — Günstige Finanzlage des Kreises.

.. Borken, den 24. Nov. 1936.

In der letzten Zeit haben sich im Landkreis Borken einige wichtige kommunalpolitische Veränderungen vorbereitet, außerdem sind bedeutsame Arbeiten von der Kreisverwaltung vorgelegen, über die heute im Einzelnen berichtet werden kann. Erfreulich ist vor allem die günstige Finanzgestaltung, die im Abschluß des Haushaltsplanes zum Ausdruck kommt. Die An.-Regulierung wird weiter systematisch durchgeführt, um im ganzen Kreise Hochwasserbeschäden zu vermeiden oder doch zu vermindern. Gleichzeitig werden in den einzelnen Gemeinden Badermöglichkeiten für die Bevölkerung geschaffen. Ein besonderes Augenmerk soll auch dem Straßenbau zugewandt werden.

den. Beachtlich ist auch, daß nunmehr das ganze Landratsamt in Borken für Verwaltungszwecke in Anspruch genommen und darin auch das Gesundheitsamt untergebracht wird, während für den Landrat ein neues Wohnhaus errichtet werden soll.

Der Initiative von Landrat Dr. Cremerius ist es zu danken, daß im Kreise Borken nunmehr zahlreiche neue HJ.-Heime geschaffen werden. Beachtlich ist ferner, daß die seit langem offene Ämterfrage Gemen-Weseke und Ramsdorf-Belen nunmehr ihre endgültige Lösung gefunden hat. Wir berichten nachstehend im Einzelnen über die verschiedenen Fragen.

Neue HJ.-Heime im Kreise Borken

Alles wird getan für die Jugend.

In ganz besonderem Maße legt sich der Landrat dafür ein, nun in allen Gemeinden des Kreises ausreichende Heime für die Hitlerjugend zu schaffen.

So konnte bereits in Klein-Reten und Berth je ein Heim seiner Bestimmung übergeben werden. Bis zum Frühjahr soll nach Möglichkeit jede Gemeinde ihr Hitlerjugend-Heim haben. Zunächst werden Raesfeld und Belen neue Heime erhalten, ferner Suderwick, für das als Grenzgemeinde ein besonders gut ausgestattetes Heim geplant ist. In Suderwick wird ein neues Gebäude errichtet, in Belen wird man Mittel frei bekommen aus dem Erlös vom Verkauf der alten Landwirtschaftsschule.

Ein großes Heim soll Borken erhalten. Man rechnet damit, daß in Borken das ehemalige Kettelerhaus des aufgelösten Arbeitervereins zum Hitlerjugend-Heim umgestaltet wird. Zu diesem Zwecke wird der Stadt Borken das Haus lediglich gegen Übernahme der Vorbefassung

überlassen werden können. Außerdem wird der Kreis einen weiteren Zuschuß gewähren.

Für die bekannte

Hitler-Kindertagesstätte in Groß-Reten

hat der Provinzialkonservator einen Zuschuß von 250 M. und der Kreis Borken einen solchen von 100 M. bewilligt.

Neue Wirtschaftskonzessionen.

In seiner letzten Sitzung hat der Kreisausschuß mehrere Konzessionsfragen erledigt. So wurde die seit über 100 Jahren bestehende Konzession der Ww. Meynen, Borken, Mühlenstraße, auf Brebaum übertragen. Die Frage des allgemeinen Bedürfnisses war strittig, doch wurde die Bedürfnisfrage im Hinblick auf die Eigenschaften des Hauses als sogen. „Angebotswirtschaft“ für die Kirchenbesucher aus den Landgemeinden bejaht.

Eine weitere Konzession wurde der Ehefrau Josef Wilkes, Burlo Nr. 10, erteilt.

Für Aloys Elbers, Kretzing, wurde die Konzession auf einen anstoßenden Verammlungsraum erweitert.

Die Finanzen des Kreises

Ein Abschluß mit Ueberschuß.

Die Finanzlage des Kreises hat sich im vergangenen Jahre günstiger entwickelt, als man erwarten konnte. So schloß der Haushaltsplan mit einem Ueberschuß von 32 396, die als gesetzliche Ausgleichsgrundlage Verwendung finden.

Auch im laufenden Jahre 1936 ist bislang eine gute Entwicklung festzustellen. Bis zum 1. Oktober sind in einigen Positionen schon höhere Einnahmen zu verzeichnen, als sie für das ganze Jahr vorgesehen waren. Ein Mehr ergibt sich so vor allem bei der Grunderwerbsteuer, die dem Kreise zufällt. 34 000 M. sind bereits mehr aufkommen als zu erwarten war. Hier wirken sich vor allem die Umsiedlungen auf Landsbergischem Besitz aus. Die Kraftfahrzeugesteuer brachte 8800 M. mehr als vorgesehen werden konnte. Mit einigen anderen kleineren Positionen sind insgesamt 48 000 M. mehr aufkommen.

Aber auch auf der Ausgabe Seite sind einige Minderungen zu verzeichnen. So wurden die persönlichen Verwaltungskosten des Kreises um 4380 M. gesenkt. Die Unterhaltungskosten für das Borkener Arbeitsdienstlager mit 3420 M. verschwanden, da das Lager an das Reich übergegangen ist. Die soziale Fürsorge benötigte 1000 M. weniger. Von einem Darlehen für die An.-Regulierung wurden jährlich 1170 M. Amortisation und Verzinsung von der Provinz übernommen. So sind bislang insgesamt 10 475 M. Minderungen erzielt.

Gemeinde Groß-Reten und der Kreis Borken gibt einen Zuschuß in Höhe von 3000 M.

Der Kreis muß in Zukunft auf Grund einer gesetzlichen Bestimmung eine Schulbauumlage in Höhe von 100 M. für jede seiner 164 Schulstellen, also insgesamt 16 400 M. schaffen. In diesem Jahre genügt jedoch die halbe Summe, sodaß 8200 M. für diesen Zweck vorgesehen werden müssen.

Die Straßenbauten.

Wie schon erwähnt, will der Kreis einen erheblichen Teil seiner Mehreinnahmen für die Instandhaltung der Kreisstraßen verwenden. Hierfür sind 26 500 M. vorgesehen. Bekanntlich waren manche Gemeindestraßen in sehr schlechtem Zustande vom Kreise übernommen worden, die nun allmählich in Ordnung gebracht werden sollen. Der hauptsächlichste Straßenbau ist für die Strecke Groß-Reten-Belen vorgesehen, doch müssen zur Begrabigung von Kurven hier erst noch verschiedene Grundeigentumsfragen geregelt werden.

Mädchenabteilungen an den Landwirtschaftsschulen

An den beiden Landwirtschaftsschulen des Kreises sind jetzt Mädchenabteilungen eingerichtet worden. In Borken wurden die ausreichenden Räume hierzu in der neuen Landwirtschaftsschule an der Burloerstraße geschaffen.

Schwieriger gestaltete sich die Lösung der Raumfrage in der Stadt Bocholt. Hier wurde jedoch im kreis eigenen Gebäude der Wohnung von Direktor Jasper das Erdgeschoss für die Mädchenabteilung zur Verfügung gestellt.

Gemen-Weseke und Ramsdorf-Belen

Das zukünftige Schicksal der Ämter.

Mit der Pensionierung von Bürgermeister Stenmer war die Frage verschiedener gemeindlicher Veränderungen in den Ämtern des nordöstlichen Teiles des Kreises Borken akut geworden.

Ueber die Voraussetzungen kann u. a. folgendes gesagt werden:

Am 30. September 1936 erreichte die Amtsperiode des Amtsbürgermeisters von Gemen und Landbürgermeisters von Weseke ihr Ende und der bisherige Inhaber, Amtsbürgermeister Stenmer, trat in den Ruhestand. Das Freiwerden dieses Amtes gibt Veranlassung, dem seit vielen Jahren bestehenden Plane einer

Zusammenfassung der im nordöstlichen Kreisteil liegenden Ämter

Gemen, der Einzelgemeinde Weseke, der Ämter Belen und Ramsdorf, — die beiden letzten wurden bisher in Personalunion vom Amtsbürgermeister in Belen verwaltet — mit dem Ziele der Verwaltungsvereinfachung und Verwaltungsverbilligung näher zu treten.

Das Amt Gemen und die Einzelgemeinde Weseke (früher Amt Weseke) haben eine Bevölkerungszahl von 10 200, die Ämter Belen und Ramsdorf eine solche von

len der Ämter Belen und Ramsdorf entbehrlich sein. Im Stellenplan könnten daher beide Inspektorenstellen schon als künftig wegfallend bezeichnet werden. Diese Verbilligung des Personalaufwandes kann vorerst noch nicht in Rechnung gestellt werden, weil nicht abzusehen ist, wann eine der Beamtenstellen frei wird.

Der Sitz des Amtsbürgermeisters dieser beiden neuen in Personalunion zu vereinigen Ämter muß Gemen sein, denn der Bezirk dieser Ämter liegt wirtschaftlich nach Borken-Gemen hin. Borken, das unmittelbar an Gemen angrenzt, ist der wirtschaftliche Mittelpunkt des ganzen östlichen Kreisteiles, wo auch der Sitz der übrigen Behörden wie Finanzamt, Amtsgericht, Katasteramt, Hauptzollamt, höhere Schulen usw. sich befindet und womit auch geschäftliche Beziehungen in starkem Maße unterhalten werden.

Für die

Verlegung des Amtssitzes nach Gemen

spricht auch das in Gemen vorhandene geräumige Amtshaus mit Wohnung. Eine bauliche Veränderung desselben würde nicht notwendig sein, während andererseits die Befassung des Amtssitzes in Belen eine bauliche Veränderung notwendig machen würde, da sowohl die Räume des Amtshauses wie auch die Wohnung des Amtsbürgermeisters selbst unzureichend sind.